



Mariborer Zeitung

Lord Halifax bittet um Enthebung

VOR DER UMBILDUNG DER ENGLISCHEN REGIERUNG. — HALIFAX MÖCHTE SEIN PORTEFEUILLE VERTAUSCHEN. — DIE MUTMASSLICHEN NEUEN MINISTER. — EDEN SOLL INDIEN - MINISTER WERDEN.

London, 16. Mai. Premierminister Neville Chamberlain ist gestern abends von seinem Landsitz in Chequers nach London zurückgekehrt und empfing in den Abendstunden den Außenminister Lord Halifax, der ihm bei dieser Gelegenheit ausführlich über den Verlauf der Genfer 101. Ratstagung Bericht erstattete. Gleichzeitig bat Halifax den Premierminister, er möge ihn von seinem Posten als Außenminister entheben und ihn zum Lordsiegelbewahrer ernennen. Ob der Premierminister diesem Ansuchen stattgegeben hat, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Die Umbildung der Regierung wird noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Nach Mutmaßungen in parlamentarischen Kreisen wird Sir Samuel Hoare zum Luftfahrtminister ernannt werden. Als kommender Innen-

minister ist Lord Kingsley-Wood ausersehen. Das Kolonialministerium wird Malcolm MacDonald übernehmen. Als neuer Dominienminister wird Oberst Colville genannt. Ferner verlautet, daß Sir Anthony Eden von Lord Delaware das Indien - Ministerium übernehmen werde.

London, 16. Mai. In London wird heute die Umbildung des Kabinetts Chamberlain erwartet. Der Premierminister, dem gegenüber Lord Halifax seine Demissionsabsicht zum Ausdruck gebracht hat, wird sich heute nachmittags ins königliche Schloß begeben, um dem König die Liste des umgebildeten Kabinetts vorzulegen. In den Abendstunden erwartet man das königliche Dekret über die Umbildung der Regierung.

britische Staatsbürger wurden in den Straßen der mexikanischen Hauptstadt bereits belästigt.

Geistlicher Rat Franz Segula †.

Sonntag vormittags ist im Mariborer Krankenhaus der emeritierte Pfarrer und geistliche Rat Franz Segula im hohen Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verblichene, einer der ältesten Priester der Diözese Lavant, feierte vor drei Jahren sein goldenes Priesterjubiläum. Als Seelsorger wirkte er in Sv. Duh na Ostrem vrhu und in Sv. Rok a. d. Sotla. Zeit seines Lebens betätigte sich der Dahingeschiedene auch literarisch. Einen Namen machte er sich auch als Uebersetzer; u. a. übertrug er mehrere Romane Jurčić ins Deutsche. Ehre seinem Angedenken! — Die Beisetzung findet Dienstag um 14.30 Uhr von der Aufbahnhalle des Krankenhauses aus auf den Magdalenenfriedhof statt.

Börse

Zürich, den 16. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 12,3675, London 21.79, Newyork 438.125, Brüssel 73.75, Mailand 23.075, Amsterdam 242.65, Berlin 176, Wien 46.50, Prag 15.25, Warschau 82.60, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Im Westen Aufkommen hoher Schichtwolken. Temperaturmaxima nicht so hoch wie heute. Langsamse Vordringen westlicher Strömung. Störung vielleicht bald vorübergehend.

m. Billiges Fleisch. Am Standplatz bei der städtischen Schlachthalle gelangt Dienstag, den 17. d. ab 7 Uhr eine Partie von 190 Kilogramm Rindfleisch zum ermäßigten Preise von 5 Dinar pro Kilogramm zum Verkauf. An eine Person werden höchstens 2 Kilogramm abgegeben.

CSR-Frage verliert an Schärfe

Berlin, 16. Mai. Nach Informationen der United Press ist die Londoner Reise Konrad Henleins als Folge der römischen Aussprache zwischen Mussolini und Hitler zu werten. Deutschland habe sich nach diesen Informationen entschlossen, von der direkten Beeinflussung der sudetendeutschen Frage zurückzutreten. Die veränderte Haltung Berlins spiegelt sich in der Reserviertheit der deutschen Presse gegenüber der Tschechoslowakei wider. Die ursprüngliche Auffassung, daß sich diese Frage in einigen Wochen werde lösen lassen, sei jetzt einer anderen Erkenntnis gewichen und sowohl in London als auch in Berlin sei man mit der neuen Lage zufrieden. Nach alledem habe es den Anschein, daß die Frage der deutschen Volksgruppe in CSR an der Schärfe verloren habe, die ihr ursprünglich zugeschrieben wurde. In London sei man insbesondere darüber zufriedengestellt, daß Deutschland die Versicherung gab, auf Henlein keinen Druck auszuüben und dadurch die Spannung nicht zu vergrößern, wenn die Prager Regierung gleichzeitig Entgegenkommen und guten Willen zeige.

Englands Gesandter in Mexico-City abberufen

Vollständiger Bruch zwischen England u. Mexico. — Englische Staatsbürger in Mexico belästigt.

London, 16. Mai. Die britische Regierung hat ihren Gesandten bei der mexikanischen Regierung, O'Malley, te-

legraphisch beauftragt, Mexico-City und nach erfolgter Schließung des Gesandtschaftsgebäudes sofort zu verlassen und die Heimreise nach London anzutreten. Der Gesandte wird in London ausführlich über den Konflikt über die Petroleumkonzessionen berichten. Das Gesandtschaftsgebäude ist bereits geschlossen worden. Das Archiv und die Agenden gingen auf das englische Generalkonsulat über. Im Zusammenhange mit dem offiziellen Bruch zwischen den beiden Regierungen macht sich in Mexico eine starke englandfeindliche Stimmung bemerkbar. Zahlreiche

Der türkische Staatsbesuch in Beograd



Der türkische Ministerpräsident Dschelal Bajar (Mitte) schreitet gemeinsam mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten

Dr. Milan Stojadinović die Front der Ehrenkompagnie auf dem Beograder Bahnhof ab.

»Sunday Express« schreibt, Mussolini habe Frankreich ermahnt und auch amerikanische Reden beantwortet.

»Evening News« bringt in einem sechs Spalten breiten Bericht die Meinung zum Ausdruck, daß Deutschland u. Italien festentschlossen seien, im Falle eines ideologischen Krieges Schulter an Schulter zusammenzugehen. Das Blatt meint, Italien habe die Sanktionen nicht vergessen. Frankreich möge daher die Möglichkeit der Erneuerung der Stresa-

Front nicht mehr erwähnen.

Alle englischen Blätter betonen ferner, daß Spanien das Haupthindernis für die italienisch-französischen Verhandlungen sei.

Prag, 16. Mai. Die Prager Blätter stellen zur Rede Mussolinis drei Momente fest: 1. Keine Möglichkeit der Erneuerung der Stresa-Front. 2. Die britisch-italienische Verständigung ist ein Werk von Dauer. 3. Es ist verfrüht, von einer Einigung Paris—Rom zu sprechen.

Berlin, 16. Mai. Die »Berliner Börsenzeitung« stellt fest, daß Mussolini in Genua mit Skepsis von der Verständigung mit Frankreich gesprochen habe. Das »Berliner Tageblatt« verweist auf die Lektion, die Mussolini den Gegnern der Achse Rom—Berlin erteilt habe. Der »Lokalanzeiger« konstatiert den Friedenswillen des Duce und seinen Willen, den Frieden mit den Waffen zu schirmen.

Das Echo der Rede Mussolinis

Paris, 16. Mai. Die französische Presse befaßt sich eingehend mit der Genueser Rede Mussolinis. Robert Guillon schreibt aus Genua, es sei Mussolini darum gegangen, die Behauptungen derjenigen zu widerlegen, die erklärten, Italien habe durch den Anschluß Österreichs einen Mißerfolg erlitten. Mussolini habe die deutsche Karte entschlossen auf den europäischen Tisch geworfen. Mussolini sei auch im Recht, als er die spanische Frage als den schwierigsten Punkt der italienisch-französischen Besprechungen hinstellte.

Die Rede Mussolinis hat bei allen französischen Blättern ohne Unterschied der Richtung größte Beachtung gefunden. Der »Petit Parisien« ist besonders über jenen Teil der Rede enttäuscht, der sich auf die italienisch-französischen Beziehungen bezieht, von denen angenommen wurde, daß sie bereits normalisiert sind. »Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß gewisse französische Vorschläge dem Duce unannehmbar erscheinen mußten, da er sich so klar über Frankreich ausgesprochen hat.«

Der »Temps« ist jedoch der Ansicht, daß eine Einigung zwischen Paris und Rom doch gelingen werde.

Die »Epoque« meint, die Rede Mussolinis bringe ein neues Element der Verständigung in der Welt.

Die »Rechtsblätter« sagen, die Rede des Duce beweise wieder einmal, daß sich die Pariser und die Londoner Diplomatie im falschen Fahrwasser befinden. Erregt fragen die Blätter, was für Zugeständnisse Frankreich jetzt noch an Mussolini machen werde.

»Paris Midie« schreibt, daß sich die italienisch-französischen Verhandlungen vor den größten Hindernissen befänden. Sie würden sich nach neuerlicher Aufnahme allenfalls sehr viel mehr in die Länge ziehen, als man dies habe annehmen können.

In politischen Kreisen wird die Rede Mussolinis nicht pessimistisch beurteilt. In seinen Wendungen Frankreich und England gegenüber habe Mussolini zwar Unterschiede des Tonfalles gezeigt. Daß Mussolini in bezug auf die Verhandlungen mit Paris hinzugefügt hat, daß er nicht wisse, ob die Verhandlungen zu einer Schlußfolgerung führen würden, besage noch nicht, daß er an einen Bruch der Besprechungen denke.

London, 16. Mai. Alle Londoner Blätter beschäftigen sich in großer Aufmachung mit der Rede Mussolinis in Genua.

Der »Star« meint, Mussolini habe klar und entschieden unterstrichen, daß Italien an keiner gegen Deutschland gerichteten Einkreisungsaktion teilnehmen werde.

»Evening Standard« betont, Mussolini habe die neue Freundschaft Italiens mit England unterstrichen, Italien werde das gentleman agreement auch getreu erfüllen, es werde aber nichts davon wissen wollen, in eine gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik hineingezogen zu werden.

Neuer Minister

Beograd, 16. Mai. Am Samstag wurde die Demission des bisherigen Ministers ohne Geschäftsbereich Dr. Sekija Behmen angenommen. Der Regenschäftsrat ernannte an dessen Stelle Dr. Džafar Kulenović zum Minister ohne Geschäftsbereich. Der neue Minister wurde am Samstag im Kabinett des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović durch den Beograder Imam Abdulah Hadžić vereidigt.

Minister Dr. Behmen wurde zur Disposition gestellt u. mit dem Jugoslawischen Kronen-Orden I. Kl. ausgezeichnet.

Der neue Minister ist Rechtsanwalt in Brčko. Bis zum 6. Jänner 1929 war er Abgeordneter der Jugoslawischen Muselmanenorganisation. Er wurde auch bei den Wahlen am 5. Mai 1935 gewählt. Er ging dann mit Dr. Spaho in das Lager der Jugoslawischen Radikalen Union.

Konrad Henlein in Berlin

Henlein hat in London auch mit Jan Masaryk konferiert. — Die englische Einflüsse auf die mitteleuropäische Politik. — Dr. Krofta über die Absichten der Prager Regierung.

London, 16. Mai. Der Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein ist vorgestern um 18 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug der Deutschen Lufthansa in der Richtung Berlin abgereist. Wie bereits berichtet, hatte Henlein London während seines Weekendaufenthaltes eine Reihe von Besprechungen mit mehreren Persönlichkeiten des englischen politischen Lebens, so z. B. mit dem außenpolitischen Berater der Regierung Sir Robert Vansittart, Winston Churchill, Professor Lindemann-Oxford und Harold Nicolson. Samstag vormittags hatte Henlein auch eine mehr als einstündige Unterredung mit dem Londoner tschechoslowakischen Gesandten Dr. Jan Masaryk. Der Gesandte setzte sich gleich nach Beendigung der Aussprache telefonisch mit der Prager Regierung in Verbindung. In London erwartet man jetzt, daß Konrad Henlein die Berliner Kreise über die Auffassung der englischen Kreise über die tschechoslowakische Frage in Kenntnis setzen werde. Einem Berichtstatter der United Press erklärte Konrad Henlein, daß er in etwa sechs Wochen seinen Londoner Besuch, mit dem er sehr zufrieden sei, wiederholen werde.

Berlin, 16. Mai. (Avala.) Konrad Henlein ist im Flugzeug in Berlin-Tempelhof eingetroffen und wurde im Flughafen von seinen Freunden empfangen. Henlein erklärte in Berlin, daß er den heutigen Tag über in Berlin verbleiben werde, um dann nach Asch zurückzukehren.

Prag, 16. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: In maßgeblichen Kreisen ist man überzeugt, der Besuch Konrad Henleins habe den Zweck gehabt, die englische Öffentlichkeit so weit als möglich davon zu überzeugen, daß die Sudetendeutschen dem Anschluß an Deutschland nicht zuweigen.

Prag, 16. Mai. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Außenminister Dr. Krofta empfing gestern nachmittags den französischen und den englischen Gesandten. Bei dieser Gelegenheit beantwortete Dr. Krofta den Schritt der beiden Regierungen vom vorigen Samstag. Der Minister versicherte die beiden Gesandten, die Regierung habe sich entschlossen, zugunsten des tschechoslowakischen Volkes und besonders zugunsten der Sudetendeutschen alles zu tun, was mit der Souveränität der Tschechoslowakei vereinbar sei. Die Regierung werde die hierzu erforderlichen Maßnahmen in kürzester Zeit unternehmen. Minister Dr. Krofta erklärte ferner, die Prager Regierung erblicke im englisch-französischen Schritt den Beweis faktischer Bemühungen der beiden Westmächte in der Richtung der Entfernung der mitteleuropäischen Spannungen, was für die Tschechoslowakei besonders wertvoll sei.

Nebenrolle.

„Nun, Richard, wie ist deine neue Rolle in dem Stück? Hast du viel zu sagen?“
„Nein, ich spiele den Ehemann.“

S. K. H. Prinzregent Paul — Ehrenoberhaupt der Rotarier

GENERALDIREKTOR DR. J. SLOKAR (LJUBLJANA) ZUM GOUVERNEUR DES JUGOSLAWISCHEN ROTARY-DISTRIKTS GEWÄHLT.

Beograd, 16. Mai. Im Rahmen der VI. Konferenz des 77. (jugoslawischen) Rotary-Distriktes machte der Gouverneur Sava Pavlović die Mitteilung, daß am 14. d. M. in einer vorausgehenden Sitzung beschlossen wurde, S. K. H. den Prinzregenten Paul zum Ehrengouverneur des 77. Distriktes vorzuschlagen. Der Vorschlag wurde von den anwesenden Rotariern mit stürmischen Ovationen für S. K. H. den Prinzregenten angenommen. Sodann sprach der Delegierte des Rotary International Agrippa Popesku. Ansprachen hielten ferner Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Sto-

jadinović, Bautenminister Stošović und Finanzminister Letica. Ferner sprach Direktor Josef Ljubić aus Ljubljana über die Kraft der Rotary-Idee. Zum neuen Gouverneur des Distriktes für die Dauer eines Jahres wurde Generaldirektor Dr. Ivan Slokar (Ljubljana) gewählt, der nach der Ueberreichung der Rotary-Trophäen seine Antrittsrede hielt. Nach der Konferenz versammelten sich die Rotary-Mitglieder im Palace-Hotel, wo Bürgermeister Ilić zu Ehren der Rotary-Konferenzmitglieder ein Bankett gab.

Chile aus dem Völkerbund ausgezeten

DER SIEG DER NEUEN REALISTISCHEN POLITIK ÜBER DEN GEIST DER GENFER LIGA — NUR EIN GRÜNDELICH REFORMIERTER VÖLKERBUND MÖGLICH — DIE 101. GENFER RATSTAGUNG BEENDET

Genf, 16. Mai. Am Samstag behandelte der Rat die Lage der Schweiz im Zusammenhange mit ihrer Forderung nach Anerkennung der restlosen Neutralität. Lord Halifax erinnerte in seiner kurzen Rede an die Worte Mottas über die Handlungsfreiheit des Genfer Völkerbundes. Petrescu-Comnen erklärte sodann, die Lage der Schweiz verstehen zu können. Litwino kritisierte das Begehren der Schweizer Regierung. Die Schläge, die dem Völkerbund verabreicht würden, seien geeignet, Genf zu vernichten. Der Bericht über die Resolution, die die Forderung der Schweiz nach Erweiterung der Neutralität anerkennt, wurde einstimmig angenommen. Der Abstimmung enthielten sich China und Sowjetrußland. Da der Völkerbundrat sich bezüglich der von Chile eingebrachten Reformvorschläge zum Völkerbundpakt nicht kompetent erklärte und die Prüfung dieser Frage bis zum Herbst aufschob, erklärte der chilenische Vertreter Edwards, daß der Völkerbund in seiner heutigen politischen Struktur nicht befähigt sei, die ihm zukommende Aufgabe zu erfüllen. Chile könne deshalb nicht länger Mitglied des Völkerbundes sein. Der rumänische Außenminister Petrescu-Comnen erklärte, daß keine Paktreform auf den Grundsatz nach Gleichberechtigung aller Staaten Einfluß nehmen könne. Der Vertreter Perus bedauerte das Ausscheiden Chiles, ebenso bedauerten dies die Vertreter Ecuadors und Boliviens. Nach Schluß der Dis-

kussion verließen die chilenischen Vertreter den Völkerbundsaaal. Zum Abschluß wurde eine Resolution angenommen, wonach der Völkerbund China seiner Sympathien versichert. Der Pole Kmarnicki erklärte, er könne nur für jenen Teil der Resolution stimmen, der die Anwendung von Giftgasen verurteilt. Polen könne es nicht zulassen, daß die Verantwortung des Völkerbundes durch die individuelle Aktion eines Staates engagiert werde. Litwino erklärte so dann, er stimme mit Frankreich und England für die Resolution und bedauere es, daß sie nicht noch klarer gefaßt sei.

Genf, 16. Mai. In Genf sind Gerüchte verbreitet, daß nach Chile auch Venezuela aus dem Völkerbund austreten werde.

Paris, 16. Mai. Der »Matin« schreibt, mit dem Völkerbund in seiner ursprünglichen Form sei es aus. Wenn der Völkerbund noch leben will, müsse er in kürzester Zeit gründlich reformiert werden. In Genf habe der neue Realismus triumphiert.

Der »Journal« schreibt: »Die Genfer Tagung ist beendet. Sie hat nichts dazu beigetragen, den Schwerpunkt der europäischen diplomatischen Tätigkeit nach Genf zu verlegen.«

»L'Ouvrier« meint, die Genfer Tagung sei im Zeichen des Opportunismus verstrichen. Man könne aber nicht sagen, daß das Ansehen der demokratischen Mächte durch diese Tagung gefestigt wurde.

Mussolinis Worte in Genua

Italien stand am 11. März wieder am Scheidewege. — Die dauernde Freundschaft zwischen der römischen und germanischen Welt. — Die Achse Rom-Berlin. — Italien durch Spanien noch von Frankreich getrennt.

Rom, 16. Mai. Vor 350.000 Menschen hielt der Duce am Samstag im Rahmen einer riesigen Kundgebung der faschistischen Partei seine große, schon einige Tage vorher angekündigte Rede, in der er zunächst die Genueser ehrte und sodann gleich zu den internationalen Fragen überging. Mussolini erklärte u. a.:

Italien befand sich am 11. März um 18 Uhr (Anschluß Österreichs) noch einmal auf einem Scheideweg. Es mußte die Entscheidung rasch fallen. Von dieser Entscheidung wären Krieg oder Frieden abhängig gewesen, doch waren die Ereignisse an sich keine Überraschung. Sie waren die Folge einer logischen Entwicklung und Italien reagierte darauf mit einem klaren Nein! Es gab für Italien keine Interventionsmöglichkeit und jeder diplomatische Schritt hätte in diesem konkreten Falle mehr geschadet als in jedem

anderen. Die Feinde Italiens hätten einen Zusammenstoß der beiden autoritären Staaten und alle möglichen Verwicklungen gerne gesehen, den Krieg nicht ausgenommen, vor allem aber wäre dann dem Bolschewismus in Europa Tür und Tor breit aufgemacht worden.

Denjenigen jenseits der Berge, die sich in ihrer Melancholie daran erinnern, was wir 1934 unternommen haben, müssen wir noch einmal sagen: Seit jenen Tagen bis zum März 1938 ist unter den Brücken des Tiber, der Donau, Spree, Themse und auch der Seine viel Wasser hinabgeflossen. Italien hat sich an ein gigantisches Werk herangemacht und gerade deshalb wurden die Sanktionen losgelassen, die wir noch nicht vergessen haben. Alles, was auf politischem und diplomatischem Gebiet seither geschehen ist und mit dem Namen Stresa bezeichnet werden könnte, ist zusammengebrochen und braucht unseretwegen nicht wieder aufzuerstehen. Italien konnte sich den Luxus wirklich nicht erlauben, noch einmal zu mobilisieren, um nach knappen vier Jahren den fatalen Epilog einer nationalen Revolution zu liquidieren. Es gab aber noch andere Gründe, die uns zur bekannten Stellungnahme gegenüber dem Anschluß Österreichs an Deutschland brachten: Das faschistische Italien konn-

te nicht die verhasste und unnütliche Rolle des alten Österreich, der Habsburger und Metternichs, annehmen, um sich der Sehnsucht eines Volkes nach nationaler Einheit entgegenzustellen. Unser Bewußtsein, unsere Ehre und unsere Freundschaft mit Deutschland waren maßgeblich für unsere Haltung.

Nun sind zwei Welten — die germanische und die römische — unmittelbare Nachbarn geworden. Die Zusammenarbeit der beiden Revolutionen, denen die Charakterisierung dieses Jahrhunderts obliegt, kann nicht anders als fruchtbar sein. Das italienische Volk hat dieser Zusammenarbeit voll bewußt zugestimmt. Die Worte, die am 7. Mai im Venezianischen Palast gesprochen wurden, waren keine politischen oder diplomatischen Erklärungen, sie waren etwas Feierliches, etwas geschichtlich Definitives. Die Achse, der wir die Treue halten werden, hindert uns aber nicht in der Verständigung mit jenen, die eine solche Verständigung aufrichtig wünschen. So haben wir im März v. J. eine Einigung mit Jugoslawien erzielt und seit damals herrscht der Frieden souverän an den Küsten der Adria. So haben wir auch kürzlich eine Einigung mit England geschaffen. In den Gegensätzen, die die Beziehungen beider Staaten störten, gab es viele Mißverständnisse und auch Unkenntnis der Dinge. In der Tagesliteratur wurde Italien vielen Völkern falsch dargestellt. Es ist schon an der Zeit, die italienische Nation kennen zu lernen die in diesen 20 Jahren mächtige Beweise ihrer Macht gegeben und den Höhepunkt mit der Errichtung des Imperiums erreicht hat. Die letzte Rede des englischen Premiers bedeutet einen Versuch, in aller Größe und Macht alles anzuerkennen, was das faschistische Italien heute ist.

Mussolini sprach weiter die Hoffnung auf die Festigung des Verständigungswerkes mit England aus und sagte weiter: Was Frankreich betrifft, so weiß ich nicht, ob wir in den Verhandlungen zu einem Ergebnis kommen werden. Zwischen uns liegt ein sehr aktuelles Problem, der spanische Krieg, in dem wir uns gegenüberstehen. Die Franzosen wünschen den Sieg Barcelonas, wir wollen jedoch den Sieg des Generalissimus Franco.

Mussolini schloß mit den Worten: »Die Richtlinien unserer Politik sind klar. Wir wollen den Frieden mit allen! Ich darf auch sagen, daß der deutsche Nationalsozialismus den Frieden nicht weniger leidenschaftlich wünscht. Den Frieden aber können wir nur mit den Waffen sichern. Wir wollen den Frieden, müssen aber bereit sein, ihn auch dann zu verteidigen, wenn von der anderen Seite des Ozeans (Mussolini alludiert auf die Rede des amerikanischen Kriegsministers Wodring) Reden gehalten werden, in denen betont wird, daß die sogenannten großen Demokratien zu einem Krieg der Doktrinen rüsten. Es ist gut, daß wir das wissen. In einem solchen Falle werden die totalitären Staaten ihren Block sofort schaffen und bis zum Ende marschieren.«

Die Ausführungen des Duce wurden von den Hunderttausenden mit Begeisterung entgegengenommen.

Die neue belgische Regierung

Der Sozialist Spaak ist Ministerpräsident. — Koalitionsregierung mit den Liberalen und Katholiken wie bis jetzt.

Brüssel, 16. Mai. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die neue Regierung ist von Spaak gebildet worden. Sie setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister Paul Henry Spaak; Verkehr Henry Marck (christl. Dem.); Innenminister und Minister für Volksgesundheit Merlot (Soz.); Bauten Balthazare (Soz.); Sozialpolitik Delatre (Nat. Soz.); Finanzen Gerard (Lib.); Unterricht Diercks (Lib.); Justiz Pholien (Kath.); Ackerbau und Volkswirtschaft Heymans (Kath.); Kolonien de Vleschover (Kath.); Krieg General Denis. Die Mehrzahl der Minister befand sich bereits im Kabinett Janson. Heute tritt die neue Regierung zu ihrer ersten Sitzung zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen, mit der sie sich der Kammer morgen vorstellen wird.

Sarah Leander war in Zagreb

Die große Künstlerin an die jugoslawische Riviera abgereist.

Zagreb, 16. Mai. Die berühmte Filmdiva Sarah Leander ist mit ihrem Gatten, dem Redakteur Forsell von der Stockholmer Zeitung »Stockholm Tidende« in Zagreb eingetroffen und im Hotel »Esplanade« abgestiegen. Sarah Leander und ihr Gatte sind bereits am Samstag nachmittags nach der jugoslawischen Riviera abgereist, wo sie ihren Erholungsurlaub zu verbringen gedenken. Das Ehepaar reist per Kraftwagen. Sarah Leander will ihren Urlaub in aller Zurückgezogenheit verbringen und meidet daher den Kontakt mit dem Publikum, der Presse, den Photoreportern usw.

Der Ex-Negus in Genf



Unser Bild zeigt den Negus mit seinen drei Vertretern in Genf. — (Associated-Preß-M.)

Göring besichtigte Wien.

RF, Wien, 16. Mai. Reichsminister Generalfeldmarschall Göring benutzte den gestrigen Sonntag zu einer eingehenden Besichtigung der Umgebung Wiens. Nach einer Autofahrt in den Wiener Wald besuchte er den Lainzer Tiergarten und die Lobau. Heute vormittags vollzog Göring in Kaprun den ersten Spatenstich zur Errichtung des neuen Tauernkraftwerkes.

Japanischer Weltrekord im Weitflug.

RF, Tokio, 16. Mai. Ein japanischer Fliegeroffizier hat den von den Franzosen aufgestellten Weltrekord im Weitflug gebrochen. Er flog gestern 11.600 Kilometer in 62,3 Stunden.

Die Taufe der niederländischen Thronerbin



In der Groote Kerk im Haag fand am Donnerstag die Taufe der Prinzessin Beatrix, der Tochter des niederländischen Thronfolgerpaares, statt. Während der feierlichen Handlung, von der unser Bild einen Ausschnitt bringt, hielt Prinzessin Juliana ihr Kind selbst. Rechts von ihr Prinz Bernhard der Niederlande; ganz rechts König Leopold von Belgien. (Associated-Preß-M.)

Bluttat

Split, 16. Mai. Samstag vormittags feuerte in der Gießerei Rappeldo der Arbeiter Anton Roković aus Kaštel Stari drei Schüsse auf den Eigentümer der Gießerei Rappeldo und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Sodann gab er noch zwei Schüsse auf den Geschäftsführer Kajetan Hočevar — Vater von zwei Kindern — ab und tötete ihn durch einen Herzschuß. Hočevar ist aus Celje gebürtig. Roković will die Tat aus Rache begangen haben, da ihn Rappeldo durch seinen Rechtsanwalt um den Betrag von 2900 Dinar fordern ließ.

Fünf Mal Zwillinge geboren.

Sarajevo, 16. Mai. In Bijela Voda bei Travnik hat die Bäuerin Faza Šahunbegović nun das fünfte Mal Zwillinge geboren. Drei Mal nacheinander waren es Knaben. In Zehn Jahren schenkte die fruchtbare Frau 15 Kindern das Leben.

12.000 Bauern zwangsweise nach Sibirien.

RF Riga, 16. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die sowjetrussischen Behörden 12.000 Bauern aus den sowjetrussisch-finischen Grenzbezirken zwangsweise nach Sibirien umgesiedelt, um Boden für die Anlage von Befestigungen gegen Finnland zu gewinnen.

Das Armeekommando des Fernen Ostens hat 26.000 Zwangsarbeiter, die als politische Häftlinge in Westrußland arbeiteten, angefordert — um sie für Befestigungsbauten an der mandschurischen Grenze zu benützen.

30.000 Frontkämpfer in Budapest.

RF Budapest, 16. Mai. Gestern fand in Budapest ein Treffen der ungarischen Frontkämpfer statt, an dem sich 30.000 Frontkämpfer beteiligten. Der Führer der ungarischen Kriegsteilnehmer Graf Takacs-Tolva hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er erklärte, 1,5 Millionen ungarischer Frontkämpfer in Städten und Dörfern seien die Garantie dafür, daß Ungarn keine Revolution mehr erleben werde, da das Frontkämpfertum den national-konservativen Charakter des ungarischen Volkes repräsentiere. Es gebe in Ungarn nur einen Führer: den Reichsverweser Nikolaus v. Horthy.

* Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichlichen Vollblütigkeit vorhanden sind, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser vortrefflich geeignet. Solche Leute können die Entfettungskur mit dem Franz-Josef-Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes — auch zuhause durchführen. Reg. S. br. 30.474.35.

80 Millionen Gold für 12.000 Franken

Verschollenes Schiff auf dem Grund der Seine soll geborgen werden.

Die französischen Zeitungen berichten in großer Aufmachung über die Möglichkeit, aus dem Schlamm der Seine ein Goldschiff zu bergen, das Gold in Höhe von 80 Millionen Franken enthalten soll.

Der französische Staat hat in diesen Tagen in Paris eine eigenartige Auktion veranstaltet. Es wurde nämlich ein Schiff verkauft, von dem man nicht einmal genau weiß, ob es überhaupt existiert. — Denn »Telemaque«, so heißt das Boot, versank im Januar 1790, ein halbes Jahr nach dem Bastillesturm, in der Seine. — Und es enthielt Gold im Werte von 80 Millionen Franken.

Ein heikler Kauf. — Findet man das Schiff auf dem Grund der Seine, so kann man reich dabei werden. Ist es aber garnicht vorhanden, so ist die Kaufsumme hinausgeworfen. Fest steht augenblicklich nur, daß sich dort, wo die »Telemaque« ihren fast 150jährigen Schlaf tun soll, eine mehrere Meter tiefe Schlamm-schicht befindet. Was darunter oder darin ist, weiß man nicht. Man kennt nur gewisse Ueberlieferungen, die sich auf

Octavian Goga beigelegt



Nach der Trauerfeier, an der auch der König und der Kronprinz von Rumänien, sowie die gesamte Regierung teilnahmen, wurde der frühere Ministerpräsident Goga in einem langen Trauerzug durch Bukarest zu Grabe getragen. Unter den vielen Kränzen fielen außer dem des Königs und der Königin-Witwe die prächtigen Kränze Adolf Hitlers und Benito Mussolinis auf. Unser Bild zeigt, wie Anhänger des verstorbenen Ministerpräsidenten die sterblichen Ueberreste des großen Politikers in einem gläsernen Sarg in festlicher Prozession zur Friedhofskapelle tragen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Jeden Morgen
jeden Abend

Chlorodont
Zahnpaste

Quellen aus der Zeit der französischen Revolution stützen.

Außerdem, wenn das Schiff mit den 80 Millionen Gold sich wirklich auf dem Grund der Seine befindet, bekommt der Käufer des Schiffes nur 20 Prozent des Gewinnes. 80 Prozent behält der Staat für sich. Da der Goldvorrat des französischen Staates ständig im Schwinden begriffen ist, wäre dieser Schatz aus der Seine eine wertvolle Bereicherung.

Die Bergungsarbeit wird etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Zu dem Kaufpreis käme also noch die verlorene Mühe und der Arbeitslohn hinzu, wenn sich in dem Schlamm und unter dem Schlamm der Seine nichts auffinden liesse.

In dem Saal, in dem der Verkauf vonstattenging, hatten sich zwei Käufer eingefunden, Verirrte von Schiffahrtsgesellschaften in Verbindung mit Firmen der Schiffkonstruktionen. Zwei Angebote wurden abgegeben. Das höchste lautete auf 12.500 Franken. Der Versteigerer gab den Zuschlag.

Und nun muß man sehen, ob dieser sagenhafte Schatz der Seine wirklich mehr als eine Sage ist.

Aus Celje

c. **Bulgarische Sänger in Celje.** Dienstag, den 17. Mai, treffen hier in einem Kraftwagen bulgarische Sänger des Gesangsvereines »Plovdiv« ein, wo sie um 16 Uhr vor dem »Narodni dom« feierlich begrüßt werden. Anschließend werden die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen. Um 20 Uhr geben die Gäste im Großen Saal des Narodni dom einen Kunst- und Volksliederabend, zu dem die Eintrittskarten im Vorverkauf bei K. Goričar's Witwe zu haben sind. Anschließend an das Konzert wird zu Ehren der Gäste im Narodni dom ein Gesellschaftsabend gegeben. Es kommen etwa 60 Sänger nach Celje.

c. **Sammelergebnis.** Der Blumenverkauf des Jugoslawischen Frauenvereines am vorletzten Sonntag anlässlich des Muttertages brachte 2336 Dinar ein. Das Erträgnis dient zur Besenkung der ärmsten Mütter unserer Stadt.

c. **Beflaggt die Häuser!** Das Bürgermeisteramt richtet an die Bevölkerung, insbesondere an alle Hausbesitzer, die Bitte, an beiden Tagen des Aufenthaltes der bulgarischen Sänger in Celje (17. und 18. Mai) die Häuser zum Zeichen des Willkommgrusses und der Freundschaft für die Sänger (mit jugoslawischen und nach Möglichkeit auch mit bulgarischen Fahnen) festlich zu beflaggen.

c. **Vom Museumverein.** Der Museumverein in Celje hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Mai um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels »Union« ab.

c. **Gründungsversammlung.** Kürzlich fand im Hotel »Union« die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Celje des Verbandes der Bank-, Versicherungs-, Handels- und Industrieangestellten (Botiča) statt. Die Zentrale dieser Standesorganisation, die einer der stärksten im Staate ist, befindet sich in Zagreb. Die Ortsgruppe Celje zählt bereits 51 Mitglieder. Die Wahl des Verbandsrates hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Stane Koprol; Stellvertreter Čiro Sadar; Schriftführer Drago Justin; Schatzmeister Bruno Ščemberger; Verbandsräte: Blanka Kokot, Ana Pfefferer, Josef Jarh und Willibald Zolgar; Stellvertreter: Mirka Gruden, Maria Jurman, Ziga Gandini, Alois Jerin und Josef Veble. Inspektoren: Konrad Grilec, Stanko Perc und Mirko Priskič; Stellver-

treter: Herbert Dečman, Leo Vičar und Jernej Zupanc.

c. **Ein Festtag des Sanntales.** Der gestrige Sonntag war für die Gemeinden Vransko, Sv. Jurij ob Taboru, Gomilsko, Sv. Pavel bei Prebold und Braslovče ein Festtag gewesen. Zum erstenmal erstrahlte in diesen Gemeinden elektrisches Licht. Bei der Feier in Sv. Jurij ob Taboru war auch der Banus Dr. Marko Natlačen anwesend. Die Begrüßung der Festgäste hat in Vransko stattgefunden, wo auf dem Marktplatz ein Triumphbogen errichtet war. Die Einweihung nahm Univ.-Prof. Dr. Lukman unter größerer Assistenz vor. Die neue Hochspannungsleitung (20.000 Volt) führt aus Velenje über Topovelj, Gomilsko, Kapla, Prekop nach Vransko und mißt 20 Kilometer. Von der neuen Hochspannungsleitung zweigen Seitenleitungen ab, die zu den fünf Transformatorstellen in Trnava bei Gomilsko, Dolenja vas bei Sv. Pavel, Sv. Jurij ob Taboru, Prekop nach Vransko führen.

c. **Platzmusik im Stadtpark.** Der träumende Stadtpark in Celje hat nun wieder einmal eine kleine Nebenbeschäftigung bekommen: er ließ seinen bunten Baldachin vergangenen Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr in Untermiete für eine Platzmusik zugunsten der Antituberkuloseliga. Rhythmus und Melodie jagte unter seinen alten Bäumen, ihre Blätter schwingen in Akkorden mit und die melodische Verve der Eisenbahnerkapelle übertrug sich auf das Auditorium. Der Stadtpark trug sich in jener Stunde wieder ganz jung, seine schmucken Kulissen empfangen klingenden und trillernden Anstrich. Einen alten Park erweckte Musik. Platzmusik im Stadtpark, sie versöhnt, veredelt die Menschen — für eine Stunde.

c. **Schauturnen.** Sonntag, den 22. d. M. veranstaltet der hiesige Sokol im Hof der Stadtvolksschule ein öffentliches Schauturnen. Beginn um 16 Uhr. Es werden auch jene Freiübungen vorgeführt, die für das heurige Sokoltreffen in Prag vorgeschrieben sind. Das Schauturnen wird mit einem Umzug durch die Stadt eingeleitet, der sich um 15.30 Uhr in Bewegung setzt.

c. **Neuer Kraftstellwagen-Fahrplan.** Mit vergangenen Sonntag setzte in Celje eine neue Fahrordnung der städtischen Kraftstellwagen ein. Der neue Fahrplan ist in Form eines handlichen Büchels in der Kanzlei des Kraftstellwagenunternehmens (Trg Kralja Aleksandra 5) unentgeltlich erhältlich.

c. **Vom Gerüst gestürzt.** An der Baustelle der Textilfabrik in Laško stürzten am Freitag vormittag die Zimmerleute Johann Mastnak, Franz Cepuš und Josef Mesarič, gebürtig aus der Umgebung von Laško, von einem Baugerüst aus 6 Meter Höhe ab und blieben mit Beinbrüchen und Beschädigungen des Rückgrates liegen. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus Celje eingeliefert.

c. **Fahrraddiebstähle.** Herrn Rudolf Kolenc ist kürzlich auf dem Masaryk-Kai ein neues Fahrrad gestohlen worden. Mit diesem Fahrrad tauchte tags darauf in Bizelsko ein unbekannter Bursche auf und stahl dort vor einem Gasthause das Fahrrad eines gewissen Franz Plevnik. Von der Gendarmerie verfolgt, legte der Dieb die beiden Fahrräder auf die Straße und floh in den nahen Wald, wo er entkam. Die beiden Räder konnten ihren Eigentümern bereits zurückgestellt werden.

c. **Kino Metropol.** Montag und Dienstag: »Das Schweigen im Walde«, ein Ufa-Glanzfilm nach dem Roman Ludwig Ganghofers. In den Hauptrollen Hansi Knotek und Paul Richter. Sonne, Berge, Wasser, Hochwald und Hochwild — ein solcher Film muß Freunde gewinnen! Im Beiprogramm die Hochzeit in Tirana und Mithers Romreise.

c. **Kino Union.** Heute, Montag zum letztenmal der erste italienische Film »Das Leben« mit dem berühmten Sänger Tito Sypica in der Hauptrolle. Diesem Film war bisher überall ein starker Publikums-erfolg beschieden.

Kennzeichen.

Sohn: »Papa, wodurch unterscheidet sich ein Engländer von einem Schotten?«
Vater: »Wenn ein Engländer eine Glatze bekommt, kauft er sich ein Haarwuchsmittel. Der Schotte dagegen würde Kamm und Bürste verkaufen.«

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 16. Mai

Neues Berghotel auf der „Velika planina“

SLOWENIENS BERGSTEIGER TAGEN IN CELJE.

Der Zentralverband der 30 Filialen des Slowenischen Alpenvereines hielt gestern vormittags in Celje in Anwesenheit von 126 Delegierten seine Jahrestagung ab, die einen genauen Einblick in die reiche organisatorische Tätigkeit dieses vorbildlich wirkenden Vereines gewährte. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurde an Sr. M. König Peter eine Huldigungsdepesche gerichtet, während an die Minister Dr. Miletič, Dr. Vrbanič, Dr. Korošec und Dr. Krek sowie an Banus Dr. Natlačen, Vizebanus Dr. Majcen und an Sektionschef Dr. Rataj Begrüßungstelegramme abgesandt wurden. Obmann Dr. Pretner, der den Vorsitz führte, begrüßte in seinen Ausführungen die anwesenden Vertreter der Behörden und offiziellen Korporationen, darunter auch den Obmann des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes Ing. Šlajmer. Einen mit reichem statistischen Material bekräftigten Bericht legte dann Schriftführer Dr. Brič vor. Dem Slowenischen Alpenverein, der über 30 Filialen verfügt, gehören gegenwärtig 10.445 Mitglieder an. Die 58 Berghütten wurden im Jahre 1937 von insgesamt

79.534 Bergsteigern (im Jahre 1936 von 84.000) besucht. Hievon waren 73.223 Jugoslawen, 3773 Oesterreicher, 1011 Reichsdeutsche, 590 Tschechoslowaken, 208 Italiener, 267 Engländer usw. Im Verein des Slowenischen Alpenvereines erscheint die von Direktor Dr. Tominešek (Maribor) mustergültig redigierte Bergsteigerrevue »Planinski vestnik«, die gegenwärtig von 2123 Mitgliedern bezogen wird, aber angesichts ihrer vollendeten Ausstattung eine weit größere Auflage verdienen würde. Von den zukünftigen Bauplänen ist das Projekt für ein Berghotel auf der »Velika planina« (Sanntal. Alpen) hervorzuheben, dessen Inangriffnahme allerdings von der Fertigstellung der Straße Črna—Luče abhängig ist. Weiters wird der Verein eine dritte Bildersammlung sowie ein Werk über die Alpenflora Sloweniens herausgeben. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit Obmann Dr. Pretner an der Spitze im großen und ganzen wiedergewählt. Am Nachmittag fanden sich die meisten Versammlungsteilnehmer zu einem Stelldchein bei der »Celjska koča« ein.

Tagung unserer „Adriawacht“

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MARIBORER KREISAUSSCHUSSES DER »JADRANSKA STRAŽA«. — STARKER BESUCH DES ADRIAHEIMES IN BAKAR

Im städtischen Beratungssaal hielt Sonntag vormittags der Mariborer Kreisausschuß der »Jadranska straža« seine Jahreshauptversammlung ab. Anwesend waren Delegierte aller angegliederten Organisationen. An Seine Majestät König Peter und Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul wurden Ergebnisdepeschen gerichtet, während an die Regenten Dr. Stančovič und Dr. Petrovič, an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovič, an den Heeresminister General Marič, an den Innenminister Dr. Korošec und an den Vollzugsausschuß der »Jadranska straža« in Split Begrüßungstelegramme gerichtet wurden.

Der Präses Altbürgermeister Dr. Lipold entwarf einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereines im Vorjahr und verwies insbesondere auf die Bedeutung des dem Kreisausschuß gehörenden Adriaheimes in Bakar, das im Vorjahr einen überaus großen Besuch aufzuweisen hatte, ein Zeichen dafür, wie sehr sich unsere Bevölkerung für die Adriaheime interessiert, und wie notwendig es war, daß der Kreisausschuß eine eigene Unterkunftsstätte an der Adria errichtete.

Aus dem ausführlichen Bericht des Schriftführers, Fachlehrer Pirč ist ersichtlich, daß dem Kreisausschuß gegenwärtig 18 Ortsausschüsse und zwei Exposituren mit 3069 Mitgliedern angehören. Eine erfreuliche Entwicklung weisen auch die Jugendorganisationen der »Jadranska straža« auf, die an den Schulen, vor allem in Maribor, bestehen. Unsere Jugend unterstützt mit Feuereifer die Bestrebungen der »Adriawacht« und wirkt bei allen Veranstaltungen tatkräftig mit.

Im Adriaheim in Bakar weilten im vergangenen Sommer zwei Kolonien mit zusammen 135 Kindern. Noch größere Wichtigkeit als für die Aufnahme der Ferienkolonien besitzt die Anlage für die Unterkunft zahlreicher Exkursionen und Einzelpersonen, die die idyllisch am Meer gelegene Pension aufsuchen. Insgesamt waren im Vorjahr 1137 Nächtigungen zu verzeichnen. Um die große Zahl der Ausflügler unterzubringen, mußte für die Sommermonate eine benachbarte Villa gepachtet und entsprechend eingerichtet werden.

Erfreulich ist die Entwicklung der Gebarung des Kreisausschusses, der, wie der Kassier Direktor Lavrenčič berichtet, im Vorjahr 614.000 Dinar Einnahmen zu verzeichnen hatte, der allerdings Ausgaben in der Höhe von 680.000 Dinar gegenüberstehen. Das Vermögen beläuft sich bereits auf mehr als eine halbe Million Dinar.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurde mit geringfügigen Ausnahmen der bisherige Ausschuß mit dem langjährigen und verdienten Präses Dr. Lipold an der Spitze in seiner Funktion bestätigt.

Im weiteren Verlaufe der Tagung wurde der Beschluß gefaßt, ein Vereinsbanner anzuschaffen, das am Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter (6. September), der als Festtag der »Jadranska straža« gilt, feierlich eingeweiht werden wird.

Denkmaleröffnung für weiland König Alexander Große Feierlichkeiten in Sv. Jurij ob Ščavnici.

Vergangenen Sonntag wurde in Sv. Jurij ob Ščavnici in den Slow. Büheln im Rahmen einer imposanten Feier das diesjährige errichtete Denkmal für weiland König Alexander enthüllt. Zur Feier waren mehrere Tausend Personen aus Nah und Fern herbeigeeilt. Die Büste des verewigten Volkskönigs ist ein Werk des akademischen Bildhauers Niko Pirnat,

Sechs Bauernhöfe eingedächert

150—200.000 DINAR BRANDSCHADEN IN DEN SLOWENISCHEN BOHELEN

Die Ortschaft Cenkova bei Sv. Anton in den Slowenischen Büheln wurde am Samstag vormittags von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht, das Hab und Gut von sechs Besitzern vernichtete. In der Tenne der Besitzerin Paul Lovrec spielte der Sohn einer Verwandten mit dem Nachbarskind mit Streichhölzern u. steckte das aufgestapelte Stroh in Brand. Im Nu war das ganze Objekt in Flammen gehüllt, die alsbald auf das angrenzende Wohnhaus und infolge des herrschenden Windes auch auf die Bauobjekte der

während der Granitsockel und die Marmortafel aus der Werkstätte des Steinmetzmeisters Matthias Rozman aus Pobrežje stammen. An der Feier wirkten mehrere Gesangsvereine, darunter auch die »Drava« aus Maribor sowie die Militärkapelle mit, ferner patriotische Verbände, Sokolvereine, Jugendorganisationen usw.

Anwesend waren u. a. Oberstleutnant Maslač als Vertreter des Heeres, Bezirkshauptmann Dr. Farnik, Prof. Ratelj für die Frontkämpferorganisation, Vizebürgermeister Zebot aus Maribor, Starosta des Sokolgaues Dr. Goršek usw. Die Festrede hielt Univ.-Prof. Dr. Jlešič. Die Enthüllung des Denkmals nahmen der Obmann des Vorbereitungsausschusses Schulleiter Ivanič und Bürgermeister Košar vor. Für die Errichtung des Denkmals erwarb sich auch der Direktor der Mariborer Stadtsparnkasse Kocmut große Verdienste. Die Feier wurde mit einem Festbankett im Gasthause Dorer abgeschlossen.

Traber-Derby 1938 in Zagreb

Wie aus Beograd berichtet wird, hat die Jugoslawische Trabrennzentrale das jugoslawische Derby 1938 an Zagreb vergeben, wo es am 26. Mai auf der Rennbahn in Čermomerec zur Entscheidung kommen wird. Als Derbypreis wurden 20.000 Dinar ausgesetzt. Weitere Rennen gelangen am 22. und 29. Mai zur Durchführung, die mit insgesamt 60.000 Dinar dotiert sind. Außer den Zagrebern wurden bisher die bekanntesten Traber aus Maribor, Ljutomer, Pančevo, Ljubljana, Sombor, Ptuj, Novi Sad und Beograd genannt.

Damit im Zusammenhang erfahren wir auch, daß der bekannte Zagreber Trabrennsportler und Obmann des dortigen Trabrennvereines Edo Fukanek den Traber »Makfilko« vom hiesigen Fleischauger Karl Weitzl käuflich erworben hat. »Makfilko«, ein vierjähriger Amerikaner, entstammt der bäuerlichen Zucht in Bizelsko.

m. **Vermählung.** In der Evangelischen Christuskirche haben sich heute mittags Herr Fritz Zinthauer, Beamter der Firma Laurich in Konjice, und Fräulein Ingeborg Thür, eine Tochter des hiesigen Drogeriebesizers Herrn Hans Thür, die Hand zu Lebensbunde gereicht. Als Trauzeugen fungierten der Lederfabrikant Herr Alfred Laurich aus Konjice für den Bräutigam und der Apotheker Mag. Pharm. Herr Emile Seignemartin aus Kočevje für die Braut. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Eine neue Benzin-Tankstelle** hat mit heutigem Tage die Firma Justin Gustinčič in der Tattenbachova 14 eröffnet und empfiehlt sie allen P. T. Automobilisten und Motozyklisten. 4682

m. **Aus dem Schuldienste.** Die Inspektorsprüfung hat dieser Tage der bekannte pädagogische Schriftsteller und Lehrer in Studenci, Herr Ernst Vranc, vor einer staatlichen Prüfungskommission des Unterrichtsministeriums in Beograd mit Vorzug bestanden. Herr Ernst Vranc ist der

Nachbarn Johann und Simon Uuri, Anton Fras, Simon Rajh und Johann Brotschneider übergriffen. Die Ortsfeuerwehr sowie die Feuerwehren von Sv. Trojica und Sv. Lenart versuchten zwar, das Flammenmeer einzudämmen, doch hatte der Brand bereits sein Vernichtungswerk vollendet. Insgesamt wurden 10 Objekte eingedächert. Der Schaden beträgt 150—200.00 Dinar und erscheint nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

Gewerbetagung in Laško

VERDIENTE EHRUNG DES PIONIER DER GEWERBLICHEN ORGANISATIONEN JAKOB ZADRAVEC

Der Verband der Gewerbevereinigungen für das Draubanat hielt Samstag und Sonntag in Laško seine Jahrestagung ab, die sich zu einer imposanten Manifestation für die Belange unseres Gewerbestandes gestaltete.

Samstag abends fand nach einer kurzen Konferenz der Leitung die Jahreshauptversammlung des Verbandes statt, der u. a. auch Bezirkshauptmann Dr. Tekavčič, Abgeordneter Pleškovič, Gemeinderat Hraščelj und Kammerrat Ambrožič bewohnten. Den Vorsitz führte der Präses Rebek.

Sekretär Lavrenčič erstattet einen übersichtlichen Bericht über die Lage, in der sich der Gewerbestand gegenwärtig befindet und zählte die Forderungen auf, die unbedingt erfüllt werden müssen, da sonst dem Gewerbeleben ein völliger Ruin drohe. Nach den Berichten der übrigen Funktionäre ergriffen N. Šipek für den Vorbereitungsausschuß, Bezirkshauptmann Dr. Tekavčič, Gemeinderat Hraščelj, Kammerrat Ambrožič und Vizeobmann Vahtr aus Maribor das Wort.

Die ganze Stadt war festlich beleuchtet. Nach einem imposanten Fackelzug vereinigten sich die Teilnehmer an der Tagung zu einem Begrüßungsabend im Ho-

tel »Savinja«, der sich zu einem Ehrenabend für den Industriellen Jakob Zadržavc aus Središče gestaltete, der bereits 40 Jahre ununterbrochen im Dienste der gewerblichen Organisationen steht und der sich auf diesem Gebiet große Verdienste erwarb. Eine Reihe von Rednern feierte die Verdienste des Jubilars um die Hebung des Gewerbestandes in Slowenien.

Sonntag vormittags wurden die mit den Zügen ankommenden Teilnehmer am Bahnhof abgeholt und im Festzug durch die fahngeschmückte Stadt geleitet. Im Hotel Henke wurde eine große Tagung der Gewerbetreibenden abgehalten, der auch offizielle Persönlichkeiten bewohnten. Einzelne Redner beleuchteten eingehend die Lage in den verschiedenen Zweigen der gewerblichen Betätigung und forderten energisch den Schutz unseres Handwerkerstandes. Es wurde eine ausführliche Entschließung angenommen, in der die Forderungen der Gewerbetreibenden niedergelegt erscheinen.

Die Teilnehmer besichtigten sodann verschiedene gewerbliche und industrielle Anlagen. Nachmittags wurde im Hotel Henke ein Gartenfest veranstaltet, das einen sehr animierten Verlauf nahm.

erste Erzieher Sloweniens, der sich vor dem höchsten pädagogischen Prüfungsforum so glänzend bewährt hat. Wir gratulieren!

* Vertrauen Sie Ihre Ersparnisse der Mariborer Stadtparkasse an! 4526

m. **Versammlung der Gewerbetreibenden.** Sonntag, den 22. d. um 9 Uhr halten die Mariborer Gewerbetreibenden in der Veranda der Union-Brauerei eine öffentliche Versammlung ab, in der alle brennenden Standesangelegenheiten einer eingehenden Diskussion unterzogen werden sollen. Einberufer der Versammlung, der alle Gewerbetreibenden eingeladen sind, ist der Slowenische Gewerbeverein in Maribor.

m. **Die Mieter für die Delogierten.** Der Mariborer Mieterverein hielt gestern im Hotel »Novi svet« seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Mohor sowie die übrigen Funktionäre ausführliche Berichte erstatteten. Wie der Kassier Felcin berichtete, gehören der Organisation bereits 1085 Mitglieder an. Im Rahmen des Vereines wurde ein Fond gegründet, aus dem die delogierten Mitglieder eine Unterstützung beziehen. An der Spitze der neuen Leitung steht Herr Josef Kac. Dem Ausschuß gehören ferner an die Herren Anton Mohor, Mirko Feldin, Josef Bačnik, Franz Reicher, Franz Novak, Franz Menih, Johann Saffran, Heinrich Karner und N. Rozman; Rechnungsprüfer sind Dobaj und Brečko. In einer Entschließung wird die Wiedereinführung des Mieterschutzes gefordert.

m. **Das Inselbad** wurde am gestrigen, überaus warmen Sonntag eröffnet. Schon am ersten Tag erfreuten sich die instandgesetzten Anlagen eines schönen Besuches und die Bassins wurden fleißig benützt. Unter den Besuchern bemerkten wir auch den Bürgermeister Dr. Juvanc. Die zur Insel verkehrenden Autobusse werden bereits fleißig in Anspruch genommen. Das Verweilen in den mustergiltig eingerichteten Anlagen ist, besonders jetzt im Frühjahr, tatsächlich ein Genuß.

m. **Ein genußreicher Theaterabend.** In der Verdi'schen Oper »Trubacher« stellte sich gestern abends in der Hauptrolle der hervorragende Zagreber Opernsänger Marion Vlahovič unserem Publikum vor. Sein herrlicher Tenor kam besonders in der bekannten Glanzarie, in der die Stimme bis zum hohen C hinaufklettert, voll zur Geltung. Das Publikum war begeistert und spendete dem Gast stürmischen Beifall.

m. **Die Wohltätigkeitsstombola** des Mariborer Frauenvereines zugunsten des Kinderferalheimes »Königin Maria« in Smartno am Bachern wird am Sonntag, den 22. d. m. am Trg svobode stattfinden. Die herrlichen Preise sind bereits im Schaufenster der Firma Weka in der Aleksandrova cesta ausgestellt.

m. **Vorsicht mit Schußwaffen!** Der 18-jährige Lehrling Johann Šinčič aus Spodnji Duplek hantierte mit einer Pistole derart unvorsichtig, daß ein Schuß losging. Šinčič wurde vom Projektil in den rechten Oberschenkel getroffen. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. **Verhängnisvoller Sturz.** Der 41-jährige Besitzer Alois Gornik aus Spod. Vohčina (Slov. gor.) stürzte vom Wagen und trug hierbei Frakturen an beiden Armen davon. Man schaffte ihn ins Mariborer Krankenhaus.

m. **Kongreß der Gaststätteneinhaber Sloweniens.** Am 19. Mai findet in Brežice die heurige Jahrestagung des Verbandes der Gastwirtevereinigungen Sloweniens statt, in der zu wichtigen Standesfragen Stellung genommen und auch eine besondere Resolution abgefaßt werden soll. — Anschließend folgt ein Gesellschaftsabend.

m. **Ueber die Fidschi-Inseln und Australien** spricht am Freitag, den 20. d. in der Volksuniversität der hiesige Geschichtsforscher Archivar Prof. Bašič. — Samstag, den 21. d. um 16 Uhr folgt ein besonderer Vortrag über dasselbe Thema für Jugendliche.

m. **Vortrag über Giftgase.** In recht anschaulicher Weise gab Freitag abends im Rahmen eines Vortragsabends der Volksuniversität der praktische Arzt Dr. Davorin Čijan einen Ueberblick über die Einwirkung der Kampfgase auf den menschlichen Organismus, wobei die

Grausamkeit des kommenden Krieges in erschreckender Weise in Erscheinung trat. Allein die Wirkung des Phosgens, des Yperits und des Lewisits genügt, um jedes Lebewesen zu vernichten. Den überaus aufschlußreichen Vortrag begleiteten zahlreiche skoptische Bilder.

m. **Tödlicher Sturz.** In Sv. Duh oberhalb Selnica stürzte der 18jährige Besitzersohn Josef Marek aus einer Höhe von etwa 8 Metern von einem Baum und blieb bewußtlos liegen. Trotz sofortiger Hilfe starb er kurz darauf. Der herbeigeeilte Arzt stellte einen Genickbruch fest.

m. **Tragischer Tod eines Kindes.** In Spodnja Vohčina in den Slow. Büchern fiel das 18 Monate alte Töchterchen der Kleinbesitzerin Marie Brečelj kopfüber in einen Kessel mit siedendem Wasser. Als man das Kind auffand, war es bereits tot.

m. **Brandlieger beinahe selbst verbrannt** In Pesje bei Slovenjgradec wurde in der Samstagnacht das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Jakob Blekač von einem Brand vernichtet. Während die Leute mit den Löscharbeiten voll zu tun hatten, sprang plötzlich ein jüngerer Mann vom Heuboden und eilte trotz seiner brennenden Kleider von dannen.

m. **Die Offiziersmenage in der König Alexander-Kaserne in Maribor** wird in den nächsten Tagen im Versteigerungswege in Pacht gegeben. Näheres in der Intendantur des Regiments.

m. **Ab 15. Mai keine österreichischen Triptyks mehr.** Laut Mitteilung der Zentrale aller anerkannten Automobil-Clubs in Paris muß der Jugoslawische Autoklub mit Sonntag, den 15. d. die Ausgabe der österreichischen Triptyks für Deutschland einstellen. Ab 15. Mai werden demnach nur Triptyks für Deutschland erteilt. Alle bis zum 14. Mai ausgegebenen Triptyks haben ein Jahr Gültigkeit und gelten auch für die Ueberschreitung der Grenzen des Altreiches.

m. **Invalidenfamilie bittet Kleider.** Eine völlig mittellose Invalidenfamilie bittet um Ueberlassung abgetragener Kinderkleider und zwar für Mädchen im Alter von 7, 12 und 14 Jahren sowie für Knaben im Alter von 3, 5 und 10 Jahren. Die Kleider mögen in der Schriftleitung der »Mariborer Zeitung« abgegeben werden.

m. **Bitte um Arbeit.** Eine junge arme Frau (Reichsdeutsche) bittet um eine Stelle als Bedienerin. Die Adresse liegt in der Schriftleitung der »Mariborer Zeitung« auf, die die Bittstellerin warm empfiehlt.

m. **Angeschwemmte Leiche.** Bei Hraštje wurde von der Mur die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes angeschwemmt. Der Unbekannte war nur mit Unterwäsche bekleidet und dürfte schon längere

Zeit im Wasser gelegen sein. Die Leiche, deren Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde auf dem Friedhof in Kapela beigesetzt.

m. **Das Rote Kreuz in Maribor** begann dieser Tage mit dem Inkasso der Mitgliedsbeiträge. Mit Rücksicht auf den eminent wichtigen menschenfreundlichen Zweck, den der Verein erfüllt, wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß jedermann gerne sein Scherflein beitragen wird. Die Inkassanten des Roten Kreuzes mögen daher von niemandem abgewiesen werden.

m. **Spende.** Für den armen Invaliden spendete »Ungeannt« 30 Dinar. — Herzlichen Dank!

Aus Ptuj

p. **Seinen 75. Geburtstag** feierte dieser Tage der allseits bekannte und geschätzte Realitätenbesitzer Herr Hans Strohmayer bei voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit. Der Jubilar, einer der ältesten Bürger unserer Stadt, ist eine markante Persönlichkeit unseres öffentlichen Lebens. Seit Jahrzehnten wirkt er in verschiedenen Vereinen und wurde sowohl vom Gesangverein der deutschen Minderheit, als auch vom Jagdverein für seine großen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Durch lange Jahre hindurch ist Herr Strohmayer auch im Aufsichtsrat des Vorschußvereines erfolgreich tätig. Möge dem volkstümlichen »Onkel Hans« noch ein langer und sonniger Lebensabend beschieden sein! Zum schönen Wiegenfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Todesfall.** Im Alter von 75 Jahren ist in Ptuj die Private Frau Marie Bela gestorben. R. i. p!

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 15. bis 22. d. versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Runovc, Rottführer Ferd. Rakuša, Rottführerstellvertreter Andreas Pfeifer sowie der Mannschaft Fr. Vrbjank, Konrad Sommer, Franz Fijan, Rudolf Junger und Alois Kralj die Wochenbereitschaft, während Chauffeur Ludwig Ivanuša, Rottführer Ivo Švager sowie Robert Ferš und Ferdinand Zaler von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Den Apothekendienst** versieht bis einschließlich Freitag, den 20. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Rudolf Molitor).

p. **Im Stadtkino** wird am Mittwoch und Donnerstag der ulkige Filmschlag »Lord Lakia« mit Hans Söhnker vorgeführt. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

87 ABANO TERME
ITALIEN (IM PADIJA SANDRITICE VENETIEN SLOWENIEN)

IN JEDEM HOTEL KUR IM MAUSE

OROLOGIO	PAR. L. 53 - FOESCHINI	PAR. L. 54-55
TRESE & VICTORIA	. 53 - CORRES MEGLIOLATO . 54-55	
DUE TORRE	. 53 - SAUS . 54-55	
MINEGOLI	. 53 - ROMA . 54-55	
CASINO NUOVO	. 53 - AUOREL . 54-55	
BEVEDE	. 53 - FIORENTIN . 54-55	
MONDO	. 53 - PICCOLO TRESE . 54-55	
HIERI PEZZATO	. 53 - SORELLI MON . 54-55	
ALBA	. 53 - SUIA MONTEORTONE . 54-55	
MASLAGGIO	. 53 - MICOSINI . 54-55	
SOLE	. 53 - VENA D'ORO . 54-55	

AUSK BEI DER KURVERWALTUNG ABANO (ITALIEN) UND BEI ENIT - PETRA KOČICA BR. 6 - BEOGRAD

Mariborer Theater

REPertoire.
Montag, 16. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 17. Mai um 20 Uhr: »Dalibor«.
Ab. C.
Mittwoch, 18. Mai: Geschlossen.
Donnerstag, 19. Mai um 20 Uhr: »Glücks-A. G.« Erstaufführung. Ab. A.

Lon-Kino

Union-Tonkino. Der beste Lustspielschlag »Der mutige Bräutigam« mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Linggen und Gusti Huber. Eine übermütige, geistreiche Filmkomödie mit tausend tollen Lustspielsituationen, eine Kette der lustigsten und komischsten Einfälle. Ein Ensemble der beliebtesten Komiker in Glanzrollen. Zwei Stunden Lachen, Humor, Musik und Unterhaltung.

Burg-Tonkino. Das Tagesereignis: die Premiere des großartigen amerikanischen Meisterwerkes »San Francisco« in deutscher Fassung mit Jeanette Macdonald und Clark Gable in den Hauptrollen. Eine buntbewegte Handlung aus dem fernen Westen Amerikas. Der Lebens- und Leidensweg einer jungen hoffnungsfrohen Künstlerin, die schließlich doch das Lebensglück findet. Eine wundervolle Gestaltung der schönen Jeanette Macdonald, die diesmal auch ihre wundervolle Stimme zur vollen Entfaltung bringt. — Clark Gable ist wie immer ein Herzensbrecher für alle Frauen. — In Vorbereitung der berühmte Anzengruber-Roman »Der Pfarrer von Kirchfeld«.

Radio-Programm

Dienstag, 17. Mai.

Beograd 12 Schallplatten. 13.10 Konzert. 16.45 Volkslieder. 18.50 Schallpl. 22.15 Tanzmusik. — **Ljubljana** 12 Schallplatten. 18.40 Vortrag. 19.30 Nat. Vortr. 20 Tschech. Musik. — **Wien** 8.30 Morgenmusik. 12 Mittagskonzert. 15.30 Klavierkonzerte. 18.20 Musik. Zwischenspiel 21.15 Abendmusik. — **Berlin** 6.30 Morgenmusik. 9.30 Kunterbunt. 12 Mittagkonz. 20 Konzert. 21 Liebe — Nebensache? Hörspiel um Sport und Liebe. — **Hamburg** 13.15 Musik am Mittag. 15.25 Heitere Ouvertüren. 19.10 Schöne Operettenmelodien. — **Warschau** 16.15 Walzer, Märsche und Mazurkas. 20.05 Jonteks Rache, Oper. — **Beromünster** 20.15 Kirchenmusik. 21.50 Unterhaltungskonzert. — **Prag** 19.25 Konzert. 21.20 Beethoven-Sinfonie. — **Budapest** 12.05 Balalaikakonzert. — 13.30 Postorchester. 18.15 Konzert der Arbeiterchöre. — **Toulouse** 18.15 Lieder u. Unterhaltungskonzert. 21.15 Wunschkonzert. — **Mailand** 17.15 Unterhaltungsmusik und italienische Lieder. 19.30 Bunte Musik. — **Florenz** 19 Bunte Musik. 20.30 Lustspiel.

Apothekendienst

Vom 14. bis 20. Mai versehen die Stadtapotheke »Zum Adler« (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz 12 (Tel. 25-85) und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) in der Aleksandrova cesta (Ecke Meljska cesta, Tel. 25-32). den Nachtdienst.

Wirtschaftliche Rundschau

Freier Salzvertrieb unbedingt erforderlich

BESCHLÜSSE DES VERBANDES DER KAUFLEUTEVEREINIGUNG.

Die Frage des Salzvertriebes war schon oft in Slowenien Gegenstand allgemeiner Beschwerden, da die Monopolverwaltung den Wünschen der Konsumenten und der Vermittler, d. h. der Kaufmannschaft, nicht oder nur in geringem Masse entgegenkam. Mit dieser Frage befaßte sich dieser Tage auch der Verband der Kaufleutevereinigungen für das Draubanat u. nahm einstimmig eine Entschliessung an, die den zuständigen Stellen übermittelt wurde. Da es sich hier um den Vertrieb eines wichtigen Lebensbedarfsartikels handelt, der die breitesten Volksschichten interessiert, wollen wir diese Beschlüsse hier wiedergeben.

Die Kardinalforderung der Kaufmannschaft in Slowenien geht dahin, daß der Salzverkauf vollkommen freigegeben werden muß. Die bisherige Praxis der Verpachtung des Salzverkaufes im Großhandel soll abgeschafft werden. Jedem Großisten muß die Möglichkeit geboten werden, das benötigte Salz von einem der Salzlager der Monopolverwaltung zu beziehen. Die Hauptniederlage für das Meersalz soll in Sušak und jene für das Steinsalz in Krika in Bosnien eingerichtet werden. Niederlagen müssen auch in den Banaten errichtet werden. Die Manipulationen sollen die Finanzen kontrollieren, die die Salzabgabe streng nach Maßgabe der eingelangten Aufträge bzw. Anzahlungen vorzunehmen hätten.

Dem Konsumenten muß die mög-

lichkeit gegeben werden, sich jenes Salz, das er zu haben wünscht, in beliebiger Menge zu beschaffen. Auf die Wünsche des Publikums ist bei der Salzabgabe unbedingt Rücksicht zu nehmen.

Die für den Detaillisten eingeführten Salzbücher sind abzuschaffen, sodaß es ihm möglich sein wird, den Salzbedarf dort zu decken, wo es ihm konveniert und welche Menge er zu beziehen wünscht. Die Praxis hat erwiesen, daß diese Bücher nicht notwendig sind und daß sie die Manipulation nur erschweren. Dem Großisten wie dem Detaillisten soll die Bewilligung eingeräumt werden, das Salz mit dem üblichen Gewinn zu verkaufen, wobei die Entfernung von der Bahnstation berücksichtigt werden muß.

Eine weitere Forderung besagt, daß das Viehsalz, von dem die Viehzucht in hohem Masse abhängig ist, stets in genügender Menge vorhanden sein muß und nach Wunsch in jeder Menge abgegeben werden soll.

Auch hat die Monopolverwaltung darauf Rücksicht zu nehmen, daß das Salz in klaren Zuständen in den Handel kommt. Es darf nicht mehr vorkommen, daß grob gemahlene oder gar unreine Salz an die Kaufleute abgegeben wird. Schon die einfachsten Regeln der Hygiene erfordern es, daß auf die Zubereitung der Nahrungsmittel, und das Salz ist eben ein solches, peinlichste Sorgfalt verwendet wird.

Importeure bei den Banken in Warschau bzw. Istanbul bereits eingezahlt worden

Ungewöhnlich hohe Weizenpreise

In den letzten Monaten erfuhren die Weizenpreise in Jugoslawien eine ungewöhnlich rasche Steigerung, sodaß sie gegenwärtig die Einfuhrparität bereits überschritten haben. Ausländischer Weizen, besonders amerikanischer, ist bei uns trotz der hohen Transportkosten und des Einfuhrzolls niedriger als der heimische. Daß angesichts einer derartigen Sachlage von einer Ausfuhr des wichtigen Artikels keine Rede sein kann, liegt auf der Hand. Uebrigens ist für den Export kein Weizen mehr vorhanden.

Der Grund für diese Erscheinung ist vornehmlich im Weizenmangel zu erblicken. Im Herbst wurde viel zu viel Weizen ausgeführt, und trotz der warnenden Stimme kaufte die Prizad immer neue Partien für den Export auf. Dadurch wurden die Bestände zu stark gelichtet. Die Nachfrage nach Weizen für den Inlandverbrauch wächst und damit auch die Preisbewegung.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 14. d. Zuführt wurden 8 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu und 3 Wagen Weizenstroh. Süßheu wurde zu 70—85, Sauerheu zu 40 und Weizenstroh zu 40—45 Dinar pro Meterzentner gehandelt. — Vergangenen Mittwoch erfolgte wegen Schlechtwetters keine Zufuhr.

× **Konkurrenzeröffnung.** Emil Blagović, Kaufmann in Ormož, erste Gläubigerversammlung am 27. Mai um 10 Uhr beim Bezirksgericht in Ormož, Anmeldefrist bis 20., Tagsatzung am 30. Juni.

× **Liquidation.** Das Landwirtschaftsministerium bewilligte der in Schwierigkeiten geratenen Eierexportgenossenschaft in Sv. Jurij bei Celje, r. G. m. b. H., die Liquidation außerhalb des Konkurses. Die Liquidation wird der Verband der Genossenschaften Sloweniens durchführen.

× **Clearingweisungen im Verkehr mit Polen und der Türkei.** Um den Clearingverkehr mit Polen und der Türkei zu erleichtern, hat die jugoslawische Nationalbank Clearingweisungen eingeführt, die auf Beträge lauten, die von den Im-

porturen bei den Banken in Warschau bzw. Istanbul bereits eingezahlt worden sind. Die Nationalbank wird diese Anweisungen nach Maßgabe der von den jugoslawischen Importeuren eingezahlten Summen in chronologischer Reihenfolge honorieren. Die Anweisungen können an den Börsen nicht verkauft und werden auch von der Nationalbank an Zahlungsstatt nicht angenommen werden, sie können jedoch an eine andere Person giriert werden. Die Anweisungen können gegen die früher herausgegebenen Clearingavissos umgetauscht werden.

× **Bestätigter Ausgleich.** Das Kreisgericht in Ljubljana hat den Ausgleich bestätigt, den der in Konkurs geratene Bauunternehmer Ing. Franz Dedek in Ljubljana mit seinen Gläubigern abgeschlossen hatte.

× **Große Fahrpreiserleichterungen** werden den in- und ausländischen Besuchern der Ljubljanaer Frühjahrsmesse, die vom 4. bis 13. Juni abgehalten wird, eingeräumt. In Jugoslawien beträgt die Ermäßigung auf den Bahnen 50%, in Oesterreich 25%, in Frankreich, Griechenland, Schweiz, Tschechoslowakei und Rumänien ebenfalls 25%, in Ungarn 25 bis 33%, in Italien 30% und in Bulgarien 50%. Namhafte Erleichterungen werden auch auf den Schiffen sowie auf den Fluglinien zugestanden. Da gleichzeitig mit der Messe auch zwei große Tagungen in Ljubljana abgehalten werden, der III. Kaufleuterkongreß und der I. Jugoslawische Straßenkongreß, der unter dem Protektorat Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten Paula I. steht, ist mit vielen Tausenden fremder Gäste zu rechnen.

Bücherschau

b. »Rebellion in der Gottscheek.« Roman von Karl Rom. Amalthea-Verlag, Zürich-Leipzig-Wien. Dr. Karl Rom, ein Bauern-

sohn aus Kočevje, gibt nach einer alten Niederschrift in seinem bodenständigen Roman in anschaulicher Weise und fesselnder Form einen Ausschnitt aus der reichbewegten Geschichte dieser deutsch. Volksgruppe in Krain. In den großen Bauernkrieg von 1515, der vom Gottscheer Land seinen Ausgang genommen hat, führt uns der Roman mit durchwegs reinen Volkstypen und das in unbekümmertem, volkstümlich bewegter Erzählerlust.

b. »Europäische Fürstehöfe — damals« von A. Heinrich Kober. Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. Ohne eingehende historische Vorkenntnisse vorauszusetzen, soll das Buch Einblick in den Kreis verschiedener Fürstehöfe von ehemals geben.

Heitere Ecke

Beschcheidenheit.

Der Jüngling hatte mit dem jungen Mädchen getanzt und führte sie, ohne daß ihm ein passendes Wort eingefallen war, zum Tisch zurück. Unterwegs aber kam die Erlösung und er sprach:

»Sie haben sich so gut parfümiert, — mein Fräulein.«

Aber das Fräulein war so beschiden: »Ach, nein,« sagte sie und lief rosig an, »ganz im Gegenteil.«

An der Eis-Bar besprachen Hedi und Leni ihre Erlebnisse...

»Er hielt also den Wagen plötzlich an dieser finsternen Stelle und sagte, die Zündung wäre nicht in Ordnung.«

»Und hat es dann lang gedauert, bis er die Zündung wieder in Ordnung hatte?«

»Und wie!! — Fünf Minuten hat er allein gebraucht, um bloß seinen Arm mir um den Hals zu legen!«

»Denk bloß, Lucie, ich lasse mich jetzt malen.«

»Ich, willst du's nicht mehr selbst machen?«

Vorsichtig.

»Warum heiraten Sie meine Tochter nicht, die, wie Sie sagen, Ihr Ideal ist?«
»Damit sie es bleibt!«

Urwald wird lebendig...

Von unserem Sofioter Mitarbeiter.

(ATP) Sofia ist keineswegs eine sehr haltende Stadt, und der junge Ingenieur Wassileff, der in demselben Hotel wohnte wie ich, langweilte sich nicht weniger als ich, der ich doch sonst kaum Bekannte hatte. Denn schließlich wird es einem auch zu viel oder zu wenig, die guten bulgarischen Zigaretten zu rauchen und den starken türkischen Kaffee zu trinken, was mich im Anfang so begeistert hatte.

So sagte Wassileff eines Tages zu mir: »Hören Sie, wir sollen zusammen in die Rhodopen fahren. Die sind nicht nur grammatisch interessant.«

Ich sah ihn unendlich dumm an, worauf er in ein helles Gelächter ausbrach.

»Ich dachte, Sie hätten davon gehört. Wir sind nicht die Einzigen, die sich hier langweilen. Die Gelehrten tun es nicht minder. Und da haben sie vor einiger Zeit einen Streit über diese Gebirge angefangen, ob sein Name die Form der Einzahl oder der Mehrzahl tragen sollte. Sie wurden abgründig gescheit, und das Ende war, daß alles beim Alten blieb und es weiter »Rhodopen« heißt. Aber Spaß bei Seite, meine Eltern haben dort ein Bauerngehöft, ganz hoch in den Bergen, und Sie müssen mit mir hinkommen. Wir werden auf Wolfsjagd gehen.«

»Ich bin aber kein Jäger.«

»Das macht nichts. Sie werden einen interessanten Sport unserer Gebirgsbauern kennenlernen.«

Die Hunde jagen.

Wassileff mußte mir nicht lange zureden. Wir nahmen uns beide eine Woche Urlaub und fuhren, erst mit der Bahn, dann mit einem Bauernwagen in die Nähe des Dörfchens, das wir schließlich zu Fuß von einigen Trägern begleitet, erreichten. Wie ich aufgenommen wurde, will ich gar nicht schildern. Die Gast-

freundschaft der bulgarischen Bauern übertrifft alle Vorstellungen.

Als ich am nächsten Tag meinen Kopf lange und gründlich in kaltes Wasser gesteckt hatte, faßte ich den Entschluß, an der Wolfsjagd teilzunehmen. Mein Freund Wassilof, sein Vater, noch einige Bauern und ich brachen auf. Nur ein einziger trug ein Gewehr. Auf meine erstaunte Frage entgegnete mein Freund:

»Haben Sie die Hunde schon angesehen? Dann werden Sie wissen, daß wir keine Gewehre brauchen.«

Die Hunde waren allerdings außerordentlich. Ich kannte die Rasse nicht. Wahrscheinlich war es auch keine, sondern ein wildes Gemisch. Aber sie hatten lange Läufe, breite Brüste und ein mächtiges Gebiß. Ihre Beine schienen aus Stahl zu sein.

»Unsere Wolfsjagd ist nämlich eine Hetzjagd. Das Gewehr ist nur für den Notfall da.«

Wir zogen los, durch einen Wald, der wirklich noch Urwald war. Bergauf, bergab ging es durch dickes Gestrüpp, hie und da auf schmalen Pfaden, die wohl eher Wildwechsel waren und die noch nicht zu oft von Menschen betreten wurden. Wir sahen einen kapitalen Hirsch, der verhoffte, nach uns äugte und dann in wilden Fluchten durch das Unterholz sauste. Die Hunde hatten sich nicht einmal gerührt.

»Die interessieren sich nur für Wölfe«, flüsterte der Ingenieur mir zu. Wir alle waren still und bewegten uns so leise wie möglich vorwärts.

Plötzlich zerrb ein geller Laut die Stille. Der Leithund hatte ihn ausgestossen, und plötzlich jagte die ganze Meute (aus vier Hunden bestehend) die Sturmwind davon. Sie hatten die frische Fährte eines

Wolfes aufgenommen. Wir eilten ihnen nach, aber sie waren schon weit. Aus der Ferne hörten wir ihr wütendes Bel-len und dann ein langgezogenes Heulen — der Wolf hatte die Verfolger entdeckt und eilte davon.

Urwald wird lebendig.

Es war sinnlos, hinter den Hunden her-zujagen. So blieb mein Gastgeber stehen, und wir alle lauschten.

»Die Hunde jagen im Kreis, weil die Wölfe hier immer im Bogen fliehen. Wir müssen abwarten, nach welcher Seite die Jagd geht, dann werden wir etwas davon sehen.«

Die Jagd ging nach rechts, und nun stürzten wir nach dieser Richtung, ohne darauf zu achten, ob wir Lärm machten oder nicht. Das war nun gleich. Die Laute der Hunde und des Wolfes leiteten uns. Und als wir auf eine Lichtung kamen, die vor einem Felshang lag, sahen wir, daß der Wolf sich zum Kampf gestellt hatte. Ein kurzbeiniger, breiter Bergwolf. Die Hunde sprangen um ihn herum, versuchten ab und zu Angriffe, aber der Wolf hielt sie sich mit kurzen, raschen Bissen vor Leibe. Einer der Hunde blutete schon. Aber sie gaben nicht auf.

Der Bauer, der das Gewehr trug, machte es schaufertig. Aber er schoß nicht. Es war die Jagd der Hunde, die nicht gestört werden durfte. Und dann sah ich einen Kampf wie nie zuvor. Der Leithund hatte sich von den andern gelöst und griff an. Zwei wildgewordene Stahlfedern schienen ein seltsames Spiel begonnen zu haben, das ungeheuer aufregend war. — Nach langem Kampf bekam unser Hund die Kehle des Wolfes zwischen die Zähne, die er nicht mehr losließ.

Ich bin kein Jäger, aber auf eine Wolfsjagd in den Rhodopen gehe ich im Sommer bestimmt wieder. Es ist ein Stück Urwelt, das da lebendig wird.

Sport vom Sonntag

Sieg der Favoriten

»MARIBOR« NIMMT »HERMES« MIT 4 : 3 BEIDE PUNKTE AB. — »ZELEZNIČAR« ERLEDIGT »KRANJ« MIT 5 : 2. — »ČAKOVEC« RETTET BEIDE PUNKTE GEGEN »CELJE« MIT 1 : 0.

Die gestrige Meisterschaftsrunde sah die drei Favoriten siegreich, obgleich die Sache nicht so glatt gegangen war. Der Tabellenstand blieb somit im großen und ganzen unverändert:

1. Čakovec	8	6	1	1	21:9	13
2. Maribor	8	5	2	1	20:12	12
3. Železničar	8	4	2	2	27:15	10
4. Hermes	9	2	4	3	22:23	8
5. Kranj	8	1	2	5	10:23	4
6. Celje	9	1	1	7	6:24	3

»Maribor« fühlte sich im gestrigen Match gegen »Hermes« von allem Anfang überlegen. Als sich aber der Erfolg nicht in erwünschtem Masse einstellen wollte, trat eine fatale Unsicherheit zu Tage, aus der die Gäste, die zunächst nicht viel zu zeigen hatten, reichlich Kapital schlug. So kam es auch zu einem 2:2 beim Seitenwechsel. »Maribor« riß zwar die Führung wiederum an sich, doch zogen die Gäste neuerdings gleich u. der Verlust eines Punktes drohte immer mehr. Endlich fiel dann doch der vierte Treffer »Maribors«, womit auch das Endresultat gegeben war. Ein korrekt amtierender Schiedsrichter war Spielleiter H o b a c h e r.

In Kranj rang gestern »Železničar«

den dortigen SK. Kranj mit 5:2 (2:2) nieder. Zunächst sah die Sache nicht so einfach aus, denn die Heimischen konnten lange Zeit den Gästen die Waagschale halten. Erst nach der Pause, als die Maschinerie der Eisenbahner so richtig zu funktionieren begann, war die Ueberlegenheit der »Železničar«-Mannschaft unverkennbar. Insbesondere agierte die Angriffsreihe vorbildlich, wobei sich P a u l i n und R o n j a k als ausgezeichnete Schützen erwiesen. Spielleiter war Schiedsrichter R e i n p r e c h t aus Celje.

Das dritte Match, das in Celje »Čakovec« und »Celje« als Gegner sah, brachte nicht den erwarteten Führungswechsel. Allerdings hatte »Celje« weit mehr vom Spiel und hätte zumindest ein Unentschieden verdient, doch das Schicksal entschied auch diesmal zugunsten der Gäste aus Čakovec, die einige Zeit aus der Defensive überhaupt nicht herauskonn ten. Schon das Cornerverhältnis von 11:2 für »Celje« spricht von der großen Ueberlegenheit der heimischen Elf. — In Schiedsrichter N e m e c hatte der dramatische Kampf einen objektiven Leiter.

„Ljubljana“ in Abstiegsgefahr

»GRADJANSKI« GEGEN »LJUBLJANA« 5:1. — HASK GEGEN »JUGOSLAVIJA« 1:1. — »JEDINSTVO« GEGEN »CONCORDIA« 1:0. — BSK GEGEN »SLAVIJA« 1:1. — BASK GEGEN »HAJDUK« 1:0.

Der SK. Ljubljana erlitt im gestrigen Ligaspiel gegen »Gradjanski« die bisher empfindlichste Niederlage. Mit 5:1 (3:0) rissen die Zagreber beide Punkte an sich und warfen den Ligavertreter Sloweniens auf den vorletzten Tabellenplatz zurück. Die Abstiegsgefahr für die »Ljubljana«-Mannschaft ist umso größer, als sie nur noch ein einziges Spiel und dies noch gegen den mutmaßlichen Endsieger BSK auszutragen hat. Im gestrigen Spiel gegen »Gradjanski« versagte vor allem die Verteidigung, in der zweiten Spielhälfte konnte die Mannschaft das Spiel zumeist offen halten. Den Ehrentreffer für »Ljubljana« erzielte Cankar.

Zuvor spielten in Zagreb HASK und »Jugoslavija« 1:1 (1:0). In d. ersten Halbzeit waren die Zagreber besser, nach her hatte jedoch »Jugoslavija« mehr vom Spiel.

Auch in Beograd fanden gestern zwei Spiele statt. Zunächst gewann »Jedinstvo« das wichtigste Match gegen »Concordia« mit 1:0 (1:0). Der ent-

scheidende Treffer fiel aus einem Freistoß.

Nachher bezogen BSK und »Slavija« aus Sarajevo den Spielplatz. Zur größten Überraschung gelang es dem Tabellenobersten nur ein unentschieden von 1:1 zu erzielen.

Das fünfte Spiel der gestrigen Liga bestritten BASK und »Hajduk« in Split. Auch hier kam der 1:0-Sieg der Beograder überraschend. »Hajduk« war gegen Ende des Spieles stark überlegen, verschob jedoch alles darunter auch einen Elfmeter.

In der Tabelle lautet die Reihenfolge nun wie folgt: 1. BSK 25, 2. HASK 24, »Gradjanski« 23, 4. BASK 18, 5. »Hajduk« 17, 6. »Slavija« 16, 7. »Jugoslavija« 15, 8. »Jedinstvo« 12, 9. »Ljubljana« 10, 10. »Concordia« 10 Punkte.

In der letzten Runde, die allerdings erst im Juni zur Entscheidung kommt, spielen »Ljubljana« gegen BSK, HASK gegen »Jedinstvo«, »Slavija« gegen »Concordia«, BASK gegen »Gradjanski« und »Jugoslavija« gegen »Hajduk«.

Tschechoslowakei-Jugoslawien

4:1

NIEDERLAGE DES JUGOSLAWISCHEN TENNIS-TEAMS IM FRAUEN-MITROPA-CUP.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden in Prag auch die restlichen Spiele um den Mitropa-Cup von den Tennisteam Jugoslawiens und der Tschechoslowakei ausgetragen. Am ersten Tag war es, wie berichtet, zu einer Punkteteilung gekommen und zwar bezwang Fr. K o v a č die Tschechoslowakin Nechvil mit 6:0, 6:4, während Fr. F l o r i a n gegen die tschechoslowakische Meisterin Frau H e i n - M ü l l e r mit 4:6, 0:6 unterlag. Auch im Doppel fiel der Sieg den Tschechoslowakin zu, obgleich ihr Team H e i n - M ü l l e r - N e c h v i l alles aufbieten mußte, um gegen unser Paar K o v a č - F l o r i a n mit 6:4, 2:6, 5:4 die Oberhand zu behalten. Die Entscheidung blieb somit den beiden restlichen

Einzelspielen vorbehalten. Fr. K o v a č bot gegen Frau H e i n - M ü l l e r nur im ersten Satz Wiederstand und mußte sich mit 7:5, 6:0 eine überraschende Niederlage gefallen lassen. Auch Fr. F l o r i a n mußte den letzten Punkt an Fr. N e c h v i l abgeben, die mit 6:2, 8:6 den Sieg an sich riß. Die Tschechoslowakei gewann somit das Match mit 4:1 Punkten.

Italien—Belgien 6 : 1.

Die belgische Fußballauswahl mußte gestern in Mailand eine katastrophale Niederlage seitens des italienischen Weltmeisterteams hinnehmen. Die Italiener, die von den 30.000 Zuschauern stürmisch angefeuert wurden, siegten mit 6:1 (2:1).

„Železničar“ gewinnt Jugendpokal

Im Vorspiel zum lokalen Meisterschaftskampf wurde gestern das letzte Spiel der alljährlichen Jugendkonkurrenz um den Pokal der Mariborer Kreisauschusses von »M a r i b o r« und »R a p i d« zur Erledigung gebracht. Das Treffen ergab ein Unentschieden von 2:2. Gesamtsieger wurde somit »Železničar«, dessen ausgezeichnetes Jugendteam durch drei Jahre hindurch siegreich blieb und nun definitiv den vor drei Jahren gestifteten Pokal gewann.

England—Druckland 6:3

Zweimal 100.000 Zuschauer im Berliner Olympia-Stadion.

In dem von mehr als 100.000 Zuschauern gefüllten Olympia-Stadion schlug am Samstag Englands Fußballauswahl, das beste Fußballteam, das sich jemals auf einem kontinentalen Platz zeigte, Deutschland mit 6:3 (4:2) in einer Weise, die keinen Zweifel darüber übrig ließ, daß England noch immer die besten Fußballer der Welt besitzt. Jeder einzelne der Elf war technisch, taktisch und bezug auf Schußfertigkeit ein vollendeter Künstler, mit dem es die gewiß nicht schlechten deutschen Spieler nicht aufnehmen konnten. Besonders in der ersten Halbzeit entwickelte sich ein großartiges Spiel, in dem sich vor allem Bastin und Mathews, die beiden Flügelmäner der Engländer, einander an Kunstfertigkeit überboten.

Sonntag trat ein zweites deutsches Team, das sich zumeist aus Österreichern zusammensetzte, gegen den englischen Ligaklub »Aston Villa« an und unterlag mit 3:2. Auch diesem Kampf wohnten 100.000 Zuschauer bei.

Hare spielt nicht.

Aus L o n d o n wird berichtet, daß H a r e seine Teilnahme am Davis-Cup-Kampf England—Jugoslawien wiederum absagen mußte, da sein amerikanischer Firmenchef gestorben ist.

: Bei den Fechtmeisterschaften der Staaten der Kleinen Entente in Prag wurden jetzt die Säbelkonkurrenzen bestritten. Die Tschechoslowakei besiegte Jugoslawiens Vertreter überraschend hoch mit 14:2, dagegen behielten die Rumänen nur knapp mit 9:7 die Oberhand gegen Jugoslawien und schlugen dann noch die Tschechoslowakei mit 8:7, so daß Rumänien auch in dieser Konkurrenz den Endsieg vor der Tschechoslowakei und Jugoslawien an sich riß.

: Die deutschen Tennismeisterschaften nahmen in Braunschweig ihren Anfang. Unter den ersten, die vorzeitig ausschieden, befindet sich der Wiener R e d l, der von K o c h (Münster) mit 6:2, 4:6, 4:6 geschlagen wurde. M e t a x a gewann dagegen gegen B o t z o n g mit 6:1, 6:1, während H e n k e l nur schwer gegen B a r t k o w i a k mit 1:6, 6:4, 9:7 die Oberhand behielt.

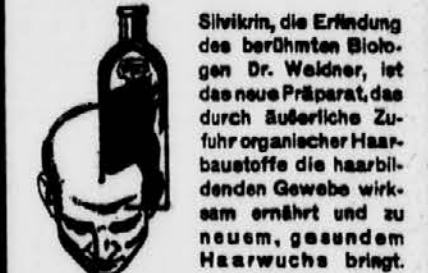
: Olympische Spiele 1946 an klassischer Stätte. Durch die deutschen Ausgrabungen ist ein Teil des klassischen Stadions von Olympia, in dem die Olympischen Spiele der Antike stattfanden, freigelegt worden. Wie der griechische Kultusminister bekanntgab, sollen die Olympischen Spiele in klassischem Stil wieder aufleben, sobald das Stadion völlig freigelegt und hergerichtet sein wird. Die Kämpfe sollen an das antike Vorbild anknüpfen. Damit ist gesagt, daß sie auf keinen Fall mit den modernen Olympischen Spielen in Aktion treten wollen. Man hegt in Griechenland die Hoffnung, daß die klassischen Olympischen Spiele im Jahre 1946 zum erstenmal wieder aufleben werden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



die natürliche Haarnahrung. Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es beseitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute eine Flasche auf Ihren Waschtisch



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Ein Auge genügt vollkommen

Bei dem Augenarzt Dr. Larsen in der kleinen schwedischen Stadt Storbacken in Lappmarken, erschien dieser Tage ein alter Lappe, der nach eingehender Befragung durch den Arzt die schüchterne Frage wagte, ob der große Doktor wirklich Augen machen könne, richtige Augen. Dr. Larsen bejahte diese seltsame Frage und der Lappe entfernte sich wieder. Ein paar Tage später erschien er wieder im Sprechzimmer des Arztes und fragte, was denn solche Augen kosten würden. Als der Arzt darauf den Preis von 40 Kronen nannte, entfernte sich der alte Lappe wieder. Wiederum einige Tage später erschien er nochmals, diesmal aber in Gesellschaft einer alten Frau, die beide Augen verbunden hatte.

Dr. Larsen untersuchte die Lappin und stellte fest, daß sie in kürzester Zeit erblinden würde, wenn sie nicht operiert würde. Er erklärte sich bereit, die Operation des grauen Stars vorzunehmen. — Kostenpunkt: 80 Kronen. Als der Lappe diese Summe hörte, nahm er seine Frau am Arm und verließ fluchtartig mit ihr das Sprechzimmer.

Jetzt begann dem Arzt die Sache trotz des ersten Augenleidens Spaß zu machen. Er ließ in der Stadt nachforschen und hatte auch bald die Herberge der Lappen ausfindig gemacht. Er ließ den Lappen zu sich rufen und erklärte ihm, daß er für die Operation nur 40 Kronen nehmen würde, genau so viel wie er beim ersten Besuch gesagt hatte.

Aber der Alte stöhnte, daß es doch immer noch zu viel sei und ob der große Doktor es nicht billiger machen könne. Schließlich einigte man sich auf 30 Kronen. Aber der Lappe hatte doch noch das letzte Wort. Schmunzelnd legte er 15 Kronen auf den Tisch und verlangte dafür nur die Operation eines Auges, denn auf einem Auge könne man auch noch genug sehen, außerdem würde seine Frau ja bald sterben und bis dahin langte schon ein Auge.

Selbstverständlich operierte Dr. Larsen beide Augen. Er verabreichte aber dem geizigen Alten einen Denkkettel, indem er ihn auftrag, seine Frau sich nie

mehr bücken zu lassen, da sie sonst sofort erblinden würde. So mußte der Lappe nun alle Hausarbeiten verrichten und das gehört nicht zu den gewöhnlichen Lebensaufgaben eines Lappen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Rheumakuren

10 Tage Pauschal ab Din 600.—
20 Tage Pauschal ab „ 1140.—

hierin sind inbegriffen: Wohnung, Schwefel- oder Schlammbad, erstklassige Verpflegung im ersten Kur-restaurant und sämtliche Taxen. Diese Preise gelten bis zum 15. Juni, bitte sichern Sie sich zeitgerecht Ihr Zimmer. Prospekte und Auskünfte durch die Kurdirektion des radioaktiven Schwefelbades

Varaždinske Toplice

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zustellung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Realitäten

Verkauf Parterrehaus, Pekre Nr. 2. 4667

Heerlicher Weingartenbesitz, Maiberg, Kollos, Herrnhaus stockhoch, mit fünf herrlichen Zimmern. Presse sehr groß, beides im Neubau, zwei Keller mit Gebinde, großer Obstgarten mit 725 Edelobstbäumen, alles in schönster Blüte, wird im Mai verkauft. Anfragen Leopold Slawitsch, Besitzer, Ptui. 3866

Zu vermieten

Schönes Zimmer mit Küche per 1. JUNE zu vermieten. — Pobrže, Gubčeva ul. 48. 4663

Wohnungen, 1- und 2-zimmerig mit Küche sind zu vermieten. Maribor, Smetanova ul. 54 im Gasthaus. 4612

Ein- und Zweizimmerwohnungen samt Küchen zu vermieten. Maribor, Smetanova ulica 54 im Gasthaus. 4612

Keine Angst.

»Ihr Vater ist erkrankt, wie ich höre. Hoffentlich ist es nichts Ansteckendes.« Das hoffe ich auch. Der Arzt sagt, er hat sich überarbeitet.»

Wohlgeratener Sprößling.

Vater: »Junge, höre endlich auf mit deiner Fragerei, als ich dein Alter war, habe ich überhaupt nicht gefragt!«
Sohn: »Ja, Papa, das merkt man heute noch!«

Zimmer und Küche zu vermieten. Bäckerei Mulec, Maribor, Radvanjska. 4662

Mit 1. Juni zu vermieten im Stadtzentrum, 1. St., 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auch geteilt für Büro- oder Zweckzwecke. Anzulegen bei Dr. Kiesecker, Advokat, Aleksandrova 14. 4653

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes zusammenlegbares Eisenbett. Antrunter »Eisenbett« an die Verwaltung. 4660

Dampfwinden für das Herauswinden von Wagonetten (1500 kg) auf einem Gesenke von 30% dringend gesucht Angebote an K. Janjovič, Beograd, Hajduk Veljokov venac 2, Tel. 20374. 4671

Zu verkaufen

BSA-Motorrad mit Beiwagen billig zu verkaufen. Pobržje, Gosposvetska 33. 4661

Starke Türen, Herrenfahrrad, 3-Röhren-Radioapparat billig zu verkaufen. Adr. Verw. 4668

12 Halben guter Apfelmört zu verkaufen Anzulegen bei Frau Nassimbeni, Vrtna ulica 12. 4673

Offene Stellen

Gehilfin für Damenschneiderei wird aufgenommen. Vertrinjska 22. 4669

Bedienerin wird aufgenommen. Anfr. bei Konf. Greta. 4675

Mädchen für alles gesucht. Mareš jun., Gosposka ul. 15. 4674

Kinderfräulein, der deutschen Sprache mächtig wird zu einem vierjährigen Mädchen gesucht. Offerte, Zeugnisse u. Photographie sind an Margit Deutsch, Varazdin, zu senden 4641

Funde - Verluste

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Gosposka 52, Tür 6. 4670

SPARGEL

Solo hoch, Prima, täglich frisch geschnitten, zum billigsten Tagespreise bei

Ferdinand Greiner

4666 Maribor, Gosposka ul. 2

Beton- und

- Dreirnagerohre
- Mauer- und Dachziegel
- Glas- und Dachziegel
- Stukkaturrohr
- Stukkaturdrähte
- Stukkaturstiften
- Heraklith- und
- Zorolithplatten
- Pogorit Kalk
- Trbovijsker Portlandzement
- Isolierplatten

kaufen Sie günstig bei der Firma

Andražič

Baumaterialien-Großhandlung

RATEN GANZ'KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT J. WIPPLINGER JURČIČEVA 6

Sommerfahrordnung		
Giltig ab 15. Mai 1938		
Zeit	Zugart	Ankunft der Züge in Maribor
2.30	Schnell	Berlin, Warschau, Wien
2.53	"	Triest, Beograd, Split, Sušak
4.55	Personen	Ruše
5.13	"	Ljubljana
6.10	"	Kotoriba
7.29	"	Prevalje
7.34	"	Poljčane
7.38	"	St. Ilj (an Werktagen)
7.48	Schnell	Beograd, Split, Sušak (15. VI.—15. IX.)
8.22	Personen	Wien
8.50	"	Kotoriba, Murska Sobota
9.13	"	Ljubljana, Zagreb
11.44	"	Ljubljana
12.14	"	Mürzzuschlag
12.29	"	Klagenfurt
13.18	Schnell	Kor. Wien
14.05	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
15.26	"	Ruše (Kärntnerbahnhof)
16.08	Schnell	Triest, Sušak, Split
16.45	Personen	Prevalje
17.20	"	Ljubljana, Zagreb
17.40	"	Wien
18.36	"	Kotoriba, Murska Sobota
20.35	"	Klagenfurt
20.42	Schnell	Prag, Wien (15. VI.—15. IX.)
21.25	Personen	Wien
21.57	"	Kotoriba, Murska Sobota
22.16	"	Ljubljana, Zagreb
Zeit	Zugart	Abfahrt der Züge aus Maribor
2.50	Schnell	Triest, Beograd, Split, Sušak
3.13	"	Wien, Berlin, Warschau
4.00	Personen	Ruše
5.00	"	Ljubljana, Zagreb
5.32	"	Kotoriba, Murska Sobota
5.40	"	Klagenfurt
7.00	"	Wien
8.12	Schnell	Wien, Prag (15. VI.—15. IX.)
9.16	Personen	Kotoriba
9.37	"	Ljubljana, Zagreb
10.00	"	Wien
10.40	"	Prevalje
11.38	"	Kotoriba, Murska Sobota
13.00	"	Wien
13.08	"	Poljčane
13.38	"	Klagenfurt
13.43	Schnell	Triest, Sušak, Split
14.17	Personen	Ljubljana
14.30	"	Ruše
16.30	Schnell	Wien, Prag
16.55	Personen	Kotoriba, Murska Sobota
18.01	"	Ljubljana, Zagreb
18.41	"	St. Ilj (an Werktagen)
18.46	"	Klagenfurt
20.50	"	Wien
21.10	Schnell	Beograd, Split, Sušak (15. VI.—15. IX.)
21.40	Personen	Zidani most, Kotoriba

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 14

Na — ein Frauenfeind war er eigentlich nicht, ehe ein Ehefeind. Kinder, Kinder, sollte er sich wirklich verliebt, vielleicht gar schon verlobt haben?

»Herrgott, Junge, so trompetete dich nicht so auf die Folter«, trompetete sie, und ihre Stimme dröhnte in dem großen Gartensaal nur so von den Wänden. — »Hast du dich verliebt?«

»Ja.«

»Und sie? Liebt sie dich auch?«

»Ich glaube, ja!«

Tante Carlas große Hakennase wurde schmal.

»Was heißt das: Ich glaube! So was muß man doch wissen, Menschenskind! Habt ihr euch denn schon ausgesprochen?«

»Ja, das wohl. Aber...«

»Aha... Korb gekriegt, wie?«

Peter nickte. »So etwas Ähnliches war es schon.«

Tante Carla sah ihren großen, gutaussehenden Neffen an. Hohe Stirn, blondes Haar, schmales, kantiges Gesicht, feine Nase und einen Mund, den zu küssen oder von ihm geküßt zu werden für eine Frau doch gar nicht so übel sein konnte.

»Verstehe ich nicht«, sagte sie schroff. »Ich habe immer gedacht, du brauchtest mich mal die Hand auszustreichen, und die Frau würde sich glücklich schätzen, dich zu kriegen.«

»Hab' ich bisher auch gedacht, Tante Carla. Aber dem ist nicht so. Gina Holl hat mich abgelehnt.«

Tante Carla stellte die Ohren auf, man

sah es förmlich, wie sie auf jedes Wort achtgab, das der Neffe sprach.

»So — Gina Holl heißt sie also? — Klingt gut. 'n bißchen nach Film, meine ich. Mir ist, wo gelesenen haben? Gewöhnliche Sterbliche heißen nicht Gina, sondern Regina.«

Peter Wendts Schultern strafften sich. Ja, nun war man so weit, um Farbe bekennen zu müssen. Die Tante war eine scharfe Denkerin und folgerte ganz logisch. Also, heraus mit der Sprache, Peter!

Doch statt zu sprechen, griff er in die Brusttasche und reichte der Tante einen Packer Bilder.

»Da — das ist sie!«

Carla Schalk war nicht nur Landwirtin, sie war auch Malerin, begabt mit einem Blick für alles Schöne, Anmutige und Edelgeformte. Sie hatte nicht nur Augen, die scharf und klar sahen, sondern die auch sehr gültig waren.

Mit diesen Augen schaute sie die Bilder an, eines nach dem anderen, sehr lange, sehr aufmerksam. Die Art dieser Aufnahmen sagte es ihr auch, daß die schöne, junge Frau, deren mädchenhafter Reiz ihr besonders auffiel, eine Künstlerin sein mußte.

»Film oder Bühne?« fragte sie.

»Bühne. Du hast Gina Holls Namen sicher schon in deiner Berliner Zeitung gelesen, Tante Carla. Gina gab in diesen Tagen ein Gastspiel dort.«

Die Tante wurde lebhaft.

»Natürlich... jetzt erinnere ich mich. Die Besprechung war sehr gut. Aber — Peter Wendt reckte sich. »Ich weiß schon, was du sagen willst. Eine Schauspielerinnen wäre nicht die richtige Frau für mich. Eine Künstlerin, die Talent hat, passe nicht nach Groß-Karschin. Dasselbe hat Gina Holl auch gesagt.«

»So... hat sie das? Sehr vernünftig von ihr.«

Tante Carla schaute den Neffen mit einem Lächeln an, das ihr Gesicht seltsam verschönte.

»Du bist selbstverständlich anderer Meinung, Peter.«

»Bin ich auch. Ich liebe Gina und gebe sie nicht auf.«

Tante Carla nickte. »Habe ich auch nicht anders erwartet. Doch nun schließ mal los und erzähle mir alles genau, von Anfang an. Wie war das, als du sie zum erstenmal sahst, wie lerntest du sie kennen?«

Und Peter Wendt erzählte. In seiner knappen Art schilderte er der Tante den Eindruck, den Gina als Bühnenschauspielerinnen und Schauspielerinnen auf ihn gemacht hatte, und berichtete ihr von seinem ersten Zusammentreffen mit der Künstlerin, ihren späteren Zusammenkünften und ihren Gesprächen.

In dem großen Gartenzimmer wurde es langsam dämmerig. Schatten krochen aus den Winkeln, die Umrisse der Möbel mehr genau, nur die Gesichter der beiden Menschen hoben sich hell aus dem immer dunkler werdenden Dämmer heraus.

In einem solchen Zwielicht sprach es sich leichter, da konnte man Dinge sagen, die im hellen Sonnenlicht sicher unausgesprochen geblieben wären. Wenn der Redefluß stocken wollte, dann verstand es Tante Carla mit geschickten Fragen, ihn wieder ins Fließen zu bringen.

Endlich wußte sie alles. Sie freute sich über das Vertrauen, das ihr der Neffe ent-

gegengebracht hatte, doch nun hieß es, ihm vorsichtig auf den Zahn zu fühlen und zu erfahren, was er jetzt zu tun gedachte.

Carla Schalk, die wahrhaftig nicht als vorsichtig und behutsam verschrien war, konnte in Herzensangelegenheiten sehr zart sein, wenn sie es wollte. Sie konnte sogar ihrer Stimme einen weichen Klang geben, als sie jetzt fragte: »Du bist also trotzdem entschlossen, diese Frau für dich zu gewinnen, Peter?«

»Ja, weil ich glaube, daß ihr Frauentum doch stärker ist als ihr Künstlertum.«

»Dann wirst du unter Umständen noch sehr lange auf sie warten müssen, mein Junge, denn es müßte schon sehr viel geschehen, damit sie das, was du glaubst, ebenfalls einsieht.«

»Man könnte da vielleicht ein wenig nachhelfen, Tante Carla«, gab Peter zur Antwort. Nun war es an ihm, vorsichtig und behutsam zu sein und die Tante auf seinen Plan vorzubereiten.

»Und wie willst du das machen?«

Wendt räusperte sich, ehe er weiter sprach.

»Ich kann vorläufig gar nichts unternehmen, kann höchstens ein paar Briefe mit Gina wechseln. Aber das genügt mir nicht. Sie geht jetzt für einige Wochen nach Garmisch. Weiß ich, was sie da für Leuten begegnet, die mir vielleicht unbeliebt werden könnten?«

Tante Carla lachte mit dröhnendem Baß. »Guck an, eifersüchtig?«

»Bis zur Weißglut, Tante!«

»Na... und was willst du dagegen tun?«

Peter stand auf, ging um den Tisch herum und setzte sich neben die Tante auf das kleine, runde Ecksofa.

»Dich bitten, nach Garmisch zu fahren!«

(Fortsetzung folgt.)